ConAct
Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל

ARBEITSBERICHT 2019

Impressum

Herausgegeben von

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
Altes Rathaus – Markt 26
06886 Lutherstadt Wittenberg
Tel.: +49 (0)3491 – 4202-60
Fax.: +49 (0)3491 – 4202-70
E-Mail: info@ConAct-org.de
www.ConAct-org.de

Projektkoordination: Rebecca Görmann
V. i. S. d. P.: Christine Mähler
Redaktion: Ilira Aliai, Rinat Avigur, Niclas Cares, Rebecca Görmann, Jonas Hahn, Falko Kliewe, Christine Mähler, Martina Müller
Gestaltung: ultramarinrot, Berlin
Bildnachweis: Andie Welskop (S. 71, 72), Beste Demir (S. 56 l.), Christoph Giese (S. 70), ConAct (S. 13 u., 14 u., 15, 16, 18, 19, 21, 26, 41, 42, 43, 44, 45, 56 r., 57, 58, 79, 80), David Ausserhofer (S. 13 o., 17, 80), JJ Maurer (S. 34, 68), Jonas Heidebrecht (S. 53 l.), Kinder- und Jugend-Aliyah (S. 67), Michał Żak (S. 14 o., 80), Ruthe Zuntz (S. 6, 9, 23, 48, 50, 51, 52, 53 l., 61, 74, 75, 79, 80, 90, 91)
Gesamtherstellung: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ist eine Einrichtung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern – zur Förderung, Begleitung und Weiterentwicklung der deutsch-israelischen Jugendkontakte. ConAct arbeitet bundesweit und ist vor Ort in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt tätig.

Gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
#moderndenken

Mecklenburg Vorpommern
Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales

Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V.

© 2020 ConAct, Lutherstadt Wittenberg

INHALT

1 Editorial 4

2 ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch 7

3 Information – Vernetzung – Service 11

4 Finanzen und Förderung 27

5 Angebote zur Qualifizierung von Fachkräften im Austausch 39

6 Inhaltliche Weiterentwicklung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs 47

7 Good Practice: Drei Beispiele für gelungene deutsch-israelische Begegnungen 65

8 ConAct-Team 73

9 Veranstaltungsübersicht 76

10 Publikationen 83

1 EDITORIAL

„Von außen lässt es sich immer ganz leicht reden. Aber erst, wenn man so etwas hautnah miterlebt und Beteiligte kennenlernt, kann man etwas dazu beitragen.“ (Teilnehmende*r aus Deutschland eines Austauschprojektes in Israel, 2019)

Der deutsch-israelische Jugendaustausch bekam im Jahr 2019 politischen Rückenwind: In zwei Entschließungen hatte der Deutsche Bundestag im Jahr 2018 festgeschrieben, dass mehr jungen Menschen eine Teilnahme an deutsch-israelischem Austausch ermöglicht und der bestehende Austausch zu einem Deutsch-Israelischen Jugendwerk ausgebaut werden soll. Zum einen wurde dies im Zusammenhang mit der engen deutsch-israelischen Kooperation anlässlich des 70. Jahrestages der Entstehung des Staates Israel notiert. Zum anderen steht die Intensivierung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen zurecht auf der Liste der Maßnahmen, die im Wirken gegen Antisemitismus stärker in den Fokus rücken sollen. Die Beschlüsse des Deutschen Bundestages im Jahr 2018 und die Verabredung der Bundesjugendministerin im Rahmen der deutsch-israelischen Regierungskonsultationen haben zur Bereitstellung von zusätzlich einer Million Euro für den Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks im Jahr 2019 geführt. Diese positive Entwicklung hat die Ausrichtung der Arbeit von ConAct im Jahr 2019 maßgeblich bestimmt und viele neue Perspektiven für Träger im Austausch eröffnet.

Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) war ConAct mit der Planung und Umsetzung dreier großer Projekte beauftragt, die sowohl junge Menschen als auch Fachkräfte der Austauschzusammenarbeit einbeziehen sollten. Neu und großartig war dabei die Zusammenführung der verschiedenen Austauschformate von Jugendaustausch, Schulaustausch, Freiwilligendiensten und Beruflicher Bildung – eine offensichtliche Bereicherung für Inspiration und Netzwerkarbeit bei allen Beteiligten. Eine mehrtägige Open-Space-Veranstaltung für rund 200 Austauschverantwortliche aus Deutschland und Israel führte ebenso wie eine deutsch-israelische Jugendkonferenz mit rund 200 jungen Menschen aus beiden Ländern zu vielen Ideen und Wünschen, die Begegnungen auszuweiten und Neues zu gestalten. Interessanterweise standen

für alle Beteiligten – jünger und älter – die Themen gesellschaftlicher Teilhabe, Partizipation und Berücksichtigung der Vielfalt an individuellen und kollektiven Identitäten junger Menschen aus beiden Ländern mit Nachdruck im Zentrum – ein Zeichen dafür, dass es in der jugendpolitischen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Israel wichtige geteilte Interessen gibt.

Daten – Zahlen – Fakten. Dank der zusätzlichen Fördermittel, die entsprechend der Bundestagsbeschlüsse dem deutsch-israelischen Jugendaustausch 2019 zugute kamen, konnte die zuvor angespannte Fördersituation etwas Entspannung erfahren: 276 Begegnungsprojekte, in etwa zur Hälfte in Deutschland und Israel, kamen mit rund 7.000 Teilnehmenden zur Umsetzung. ConAct konnte im Rahmen von 19 bundesweiten und bilateralen Veranstaltungen in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority 950 Fachkräfte und junge Menschen in ihrer Austauschzusammenarbeit stärken und dabei auch neue, junge Multiplikator*innen erreichen. Zwölf neue Partnerschaften für Austauschprogramme wurden im Rahmen bewährter Praxis ins Leben gerufen und in ihren Planungen für rund 20 neue Projekte im Jahr 2020 begleitet. Entgegen vieler aktueller Herausforderungen gibt es starke Kontinuitäten in der Austauschzusammenarbeit und stetig neue interessierte Träger von beiden Seiten, mit aktuell steigender Tendenz.

Living Diversity in Germany and Israel. Nach mehr als vier Jahren endete mit dem auslaufenden Jahr 2019 das bilaterale Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“, welches im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ von 2015 bis 2019 gefördert wurde. Ziel des Projekts war es, in der deutsch-israelischen Austausch- und Bildungsarbeit die Achtsamkeit für die bestehende Vielfalt – etwa an kulturellen, religiösen und sexuellen Orientierungen, an ethnischer und sozialer Zugehörigkeit und an körperlichen und geistigen Fähigkeiten – im Leben und Lernen junger Menschen in Deutschland und Israel zu erhöhen. Im Rahmen der rund 25 großen und kleinen Veranstaltungen für Fachkräfte und junge Multiplikator*innen wurden an die 1.000 Menschen aus Deutschland und Israel erreicht. Viele Austauschprojekte mit jungen Menschen oder Fachkräften greifen unterdessen das Themenfeld auf und nutzen verstärkt die im Projekt entwickelten diversitätsbewussten Methoden zur Gestaltung ihrer Bildungs- und Austauscharbeit.

„Your Story Moves!“. In sechs Pilotprojekten unter dem Titel „Your Story Moves!“ waren junge Menschen eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten von Auswanderung, Einwanderung, Migration und Teilhabe an der Gesellschaft, in der sie heute leben, mit anderen zu teilen und in den Mittelpunkt der Jugendbegegnungen zu stellen. Die im Jahr 2019 hierzu erarbeitete Broschüre trägt bewegende Momentaufnahmen und vielfältige Stimmen der mitwirkenden Expert*innen, Fachkräfte der Bildungsarbeit sowie der jungen Menschen inmitten der Migrationsgesellschaften in Deutschland und Israel zusammen. Dabei wird einmal mehr deutlich, welche Wirkungskraft es hat, die vielfältigen individuellen Stimmen und kollektiven Narrative in Deutschland und

Israel hörbar zu machen und für das zukünftige und bedeutungsvolle Miteinander beider Gesellschaften und beider Länder offensiv zu nutzen.

Dank. Wir danken allen Partner*innen – Menschen und Organisationen – für das allzeit wichtige, bereichernde gemeinsame Wirken im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Wir danken der Israel Youth Exchange Authority für das Vertrauen und die Zusammenarbeit, insbesondere für das große Engagement von Ariella Gill und ihren Mitarbeiter*innen in Israel. Auch den Mitarbeiter*innen von ConAct sei gedankt für immer engagierten Einsatz, Verlässlichkeit, Flexibilität und die nachhaltige Verbundenheit mit Arbeit und Team! Danken möchten wir auch den Mitarbeiter*innen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) für Vertrauen und Offenheit in der fortdauernden produktiven Zusammenarbeit. Wir danken dem BMFSFJ und den Ländern Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern für die finanzielle Unterstützung sowie der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt für die allzeit hilfreiche Begleitung der Arbeit von ConAct.

Christine Mähler

Leitung von ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

2

ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch

ÜBER UNS

CONACT – GEMEINSAM HANDELN

- im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte
- mit den verschiedenen Generationen, die an ihrer Entwicklung mitgewirkt haben
- mit den deutschen Partnern und Interessierten
- mit den israelischen Freund*innen

Seit fast 60 Jahren gibt es Begegnungen im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Ein dichtes Geflecht von persönlichen Verbindungen und institutionellen Kontakten trägt die vielfältigen Beziehungen zwischen Jugendorganisationen, Bildungseinrichtungen und öffentlichen Stellen in Israel und Deutschland – Kontakte, die zunächst in den westlichen Bundesländern gewachsen waren und sich seit nunmehr 30 Jahren auf die ostdeutschen Länder ausgeweitet haben.

Bei seinem Besuch in Israel im Jahr 2000 regte der damalige Bundespräsident Johannes Rau die aktive Unterstützung und nachhaltige Ausweitung der deutsch-israelischen Jugendkontakte an. Die Bildungs- und Erziehungsminister*innen beider Länder verabredeten zu diesem Zweck die Einrichtung von Koordinierungsbüros für den deutsch-israelischen Jugendaustausch in Deutschland und Israel.

UNSERE AUFGABEN

Wir konzentrieren uns auf ...

... die Bereitstellung von Informationen und Vernetzungsangeboten rund um die deutsch-israelischen Jugendkontakte.

... die Beratung deutsch-israelischer Projektpartnerschaften zur Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Jugendaustausch- und Fachkräfteprogramme.

... die Erstellung pädagogischer Handreichungen für die inhaltliche Vorbereitung und praktische Durchführung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen.

... die Erarbeitung zentraler Fragestellungen zur Weiterentwicklung deutsch-israelischer Begegnungen – generationenübergreifend und im Bewusstsein der spezifischen deutsch-israelischen Beziehungen.

... die Konzeption von Seminarangeboten zum Erfahrungsaustausch und Fachtagungen zur Weiterbildung für Jugendgruppenleiter*innen und Multiplikator*innen im deutsch-israelischen Austausch.

... die Entwicklung neuer Ideen und Pilotprojekte im deutsch-israelischen Jugendaustausch.

... die Gestaltung des Prozesses zur Entwicklung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks

Das Team, bestehend aus ConAct-Mitarbeitenden und weiteren Engagierten, welches die deutsch-israelische Trägerkonferenz ausrichtete (vgl. Kapitel 6.1).

UNSER SERVICE

Wir sind da für Ihre Fragen!

- Wir helfen bei der inhaltlichen Planung und der organisatorischen Verwirklichung deutsch-israelischer Austauschprogramme.
- Wir informieren über die Förderung deutsch-israelischer Jugendbegegnungen durch Mittel des Bundesjugendministeriums und verwalten die „Sondermittel Deutschland – Israel“ des Kinder- und Jugendplans des Bundes.
- Wir beraten bei der Suche nach zusätzlichen Finanzierungsmöglichkeiten für Austauschprogramme.
- Wir vermitteln Kontakte zwischen Partnern im Jugend- und Fachkräfteaustausch in Deutschland und Israel zum Aufbau neuer Partnerschaften.
- Wir bereiten zentrale Themen der Austausch- und Bildungsarbeit auf, zum Beispiel das gemeinsame Erinnern an den Nationalsozialismus und die Shoah, Erfahrungswelten junger Menschen in Europa und Nahost sowie Ansätze diversitätsbewusster Bildungsarbeit.
- Wir verstehen uns als Service-Zentrum und Info-Knotenpunkt in den Jugendkontakten zwischen Deutschland und Israel.

UNSER PARTNER

Das Koordinierungsbüro in Israel ...

... ist angebunden an die Behörde für Jugendaustausch mit Israel – die Israel Youth Exchange Authority. Diese arbeitet mit Unterstützung des israelischen Ministeriums für Höhere Bildung und des israelischen Außenministeriums.

Das Koordinierungszentrum in Deutschland ...

... ist eine Einrichtung des deutschen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend mit Unterstützung der Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern. Es arbeitet in Trägerschaft der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalt in der Lutherstadt Wittenberg und hat sein Büro auf Einladung der Stadt im Alten Rathaus am Marktplatz. Das Koordinierungszentrum für den deutsch-israelischen Jugendaustausch arbeitet bundesweit.

3

Information – Vernetzung – Service

3.1 INTERNATIONALE JUGENDARBEIT

Parlamentarisches Frühstück

Die Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit veranstalten seit einigen Jahren regelmäßig gemeinsam Veranstaltungen im politischen Raum, um Parlamentarier*innen und verantwortliche Persönlichkeiten über Inhalte und Entwicklungen der Internationalen Jugendarbeit zu informieren und sie für offene Fragen und die Vertretung ausgewählter Aspekte zu interessieren.

Das Parlamentarische Frühstück hat hierbei mittlerweile Tradition: Zum fünften Mal hatten die Fach- und Fördereinrichtungen am 24. September 2019 zum gemeinsamen Gespräch eingeladen. Unter dem Motto „Weltoffen leben!“ appellierten die Leitungen der gastgebenden Institutionen an die Parlamentarier*innen des Deutschen Bundestages, dass jeder junge Mensch in Deutschland die Möglichkeit bekommen sollte, mindestens einmal während des Bildungsweges an einem internationalen Austausch teilzunehmen. Die Europäische und Internationale Jugendarbeit erreicht durch die Angebote vieler hundert außerschulischer Organisationen zwar jährlich hunderttausende junger Menschen. Doch reichen die Mittel längst nicht aus, um alle zu erreichen, und es gibt zahlreiche Hinderungsgründe, die Jugendliche von einer Teilnahme abhalten. Gerade Benachteiligungen aufgrund von Herkunft, individueller Beeinträchtigung, Wohnort oder mangelnden Bildungschancen gilt es zu überwinden.

Mit den Abgeordneten wurden Prioritäten eines Aktionsplanes diskutiert. Die Informations- und Beratungsangebote für junge Menschen auszubauen sowie Angebote zur Qualifizierung von Fachkräften für Internationale Jugendarbeit (gerade zur Vermittlung von Diversitätsbewusstsein und interkulturellen Kompetenzen) offensiv auszuweiten, stehen hier an erster Stelle. Grundlegend hierfür sind ausreichende finanzielle Mittel. Die Fach- und Fördereinrichtungen machten deutlich, dass eine Aufstockung der Mittel für Internationale Jugendarbeit im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) dringend notwendig sei.

Informations- und Vernetzungstage in München, Esslingen, Hamburg, Bremen und Halle/Saale

Die Fach- und Förderstellen luden 2019 zu fünf Informations- und Vernetzungstagen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in unterschiedliche Bundesländer (27. Mai Bayern, 28. Mai Baden-Württemberg, 16. September Hamburg, 17. September Bremen, 15. Oktober Sachsen-Anhalt) ein. Dies bedeutete einen deutlichen Ausbau des Angebots. Das Format der Informations- und Vernetzungstage wurde in den vergangenen Jahren stets weiterentwickelt und hat sich in seiner jetzigen Form bewährt. Durch die Aufteilung in einen „Markt der Möglichkeiten“, das Format der „Ländertische“ mit grundlegenden Informationen zum Jugendaustausch mit den einzelnen Ländern sowie Arbeits-

gruppen am Nachmittag kann sowohl auf die Bedürfnisse von Neueinsteiger*innen als auch auf Interessen bereits erfahrener Personen optimal eingegangen werden. Ziel dieses regionalen Formats ist es, die lokalen und regionalen Vertreter*innen der formalen und non-formalen Bildung in der internationalen Jugendarbeit zu vernetzen und ihnen die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den Fach- und Förderstellen zu geben. Kooperationspartner der Veranstaltungen waren die Initiative „Austausch macht Schule“ sowie die zuständigen Landesministerien und Fachbehörden der Senate.

Je nach Größe des Einzugsgebietes nahmen zwischen 30 und 100 Vertreter*innen der haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeit, aus Jugendverbänden, Schulen, Kommunen und Bildungseinrichtungen an den verschiedenen Informationsangeboten zu finanzieller Förderung und pädagogischer sowie fachlicher Unterstützung teil und nutzten den Markt der Möglichkeiten zur Vernetzung. Auch verschiedene Politiker*innen wie beispielsweise die Bundestagsabgeordnete Doris Achelwilm in Bremen besuchten die Info- und Vernetzungstage, um sich die Bedürfnisse der Trägerlandschaft bezüglich der internationalen Jugendarbeit anzuhören und ins Gespräch zu kommen. Außerdem hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich aktiv in Arbeitsgruppen zu Themen wie „Von A bis Z – Erste Schritte vom Antrag zum Zuwendungsnachweis“ oder „Was machen wir denn heute? – Gutes Programm für Jugendbegegnungen“ einzubringen. ConAct-Öffentlichkeitsreferentin Rebecca Görmann konzipierte in diesem Jahr einen neuen Workshop zum Thema „#Followerpower – Öffentlichkeitsarbeit für Jugendaustauschprojekte“, mit welchem auf den Bedarf reagiert wurde, digitale Medien stärker in die Austauscharbeit einzubinden, da sie ein wichtiger Sozialisations-

Oben: ConAct-Leitung Christine Mähler diskutiert mit den anderen Leitungen der Fach- und Förderstellen sowie Parlamentarier*innen beim Parlamentarischen Frühstück in Berlin.
Unten: ConAct-Öffentlichkeitsreferentin Rebecca Görmann präsentiert beim Info- und Vernetzungstag in München die Ergebnisse des Workshops #Followerpower.

Oben: Dr. Melanie Leonhard, die damalige Senatorin für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg, begrüßt die Teilnehmenden des Info- und Vernetzungstages in Hamburg.
Unten: Gedenklichter am Marktplatz in Halle, sechs Tage nach dem Anschlag auf eine Synagoge sowie einen Döner-Imbiss.

ort für Jugendliche geworden sind. Insgesamt wurden bei den Informations- und Vernetzungstagen im Jahr 2019 rund 265 Personen erreicht.

Die Veranstaltung in Halle fiel auf die Woche nach dem rechtsextremen Anschlag auf eine Synagoge und Menschen in der Umgebung der Synagoge sowie einen Döner-Imbiss in Halle. Dies war für die Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit Anlass, Stellung zu dieser Tat und zu Entwicklungen in Deutschland zu beziehen. Rebecca Görmann von ConAct betonte im Namen der Fach- und Förderstellen: *„Wir nehmen den Kampf gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus ernst. Wir alle sind gefordert, einzugreifen und zu widersprechen, wenn Menschen bedroht, ausgegrenzt und beleidigt werden. Wir arbeiten in unseren Organisationen dafür, dass der Internationale Jugendaustausch ein Raum sein kann, der zu einer positiven Veränderung des gesellschaftlichen Klimas beitragen kann – dafür, dass wir miteinander weltoffen leben können.“*

Deutscher Evangelischer Kirchentag 2019 in Dortmund

Vom 19. bis 23. Juni 2019 fand in Dortmund der 37. Deutsche Evangelische Kirchentag (DEKT) statt. Dieser stand unter dem Motto „Was für ein Vertrauen“ und hatte sich unter anderem den Schwerpunkt gesetzt, den interreligiösen Dialog zu fördern. Bereits zum sechsten Mal präsentierte sich ConAct gemeinsam mit anderen Fach- und Fördereinrichtungen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit mit einem Informationsstand auf dem „Markt der Möglichkeiten“, diesmal im Bereich „Bürger-

Das ConAct-Team, bestehend aus den Mitarbeiter*innen Rebecca Görmann (l.) und Niclas Cares (r.) sowie den (ehemaligen) Freiwilligen Julia von Thadden und Patrick Heret, am Infostand der Internationalen Jugendarbeit auf dem Kirchentag.

Oben: Bei seinem Besuch am Kirchentagsstand von ConAct lernt Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender der Jusos, seinen Namen auf Hebräisch zu schreiben.
Unten: ConAct-Freiwillige Julia von Thadden berät eine interessierte Standbesucherin auf dem Kirchentag.

schaftliches Engagement“. ConAct lud dabei vor allem zur Information, Beratung und Begegnung rund um den deutsch-israelischen Jugendaustausch ein. Durch die hohe Zahl aktiver Träger aus dem kirchlichen Spektrum im Jugendaustausch sowie vor dem Hintergrund des großen Interesses von Besucher*innen des Evangelischen Kirchentags am Themenfeld Israel stellt der Kirchentag ein wichtiges Forum für die Arbeit von ConAct dar.

Über eine Button-Aktion mit hebräischen und arabischen Worten sowie ein Gewinnspiel „Was für ein Vertrauen – durch Jugendaustausch“ kamen Besucher*innen am Stand zum ersten Mal in Kontakt mit den beiden Sprachen, indem sie probierten, ihre Namen mit hebräischen und arabischen Buchstaben zu schreiben. Als prominenter Besucher am Stand hatte sich unter anderem Kevin Kühnert, Bundesvorsitzender der Jusos, angekündigt. Neben Gesprächen über die Sicherheitssituation in Israel und Deutschland sowie über Kühnerts eigene Israelerfahrungen, unter anderem im Rahmen von Jugendaustauschprojekten der Jusos, freute er sich besonders über die kleine Hebräisch-Lektion zum Schreiben seines Namens in hebräischen Buchstaben.

Initiative „Austausch macht Schule“

Die Initiative „Austausch macht Schule“ verfolgt das Ziel, die Wertschätzung von Austauscherfahrungen stärker im gesellschaftlichen und politischen Kontext zu verankern. Jeder*m Schüler*in sollte die Möglichkeit gegeben werden, einmal im Zeitraum des eigenen Bildungsweges an einem internationalen Austausch-

projekt teilzunehmen. Getragen wird die Initiative von den Fach- und Fördereinrichtungen der internationalen Jugendarbeit, der deutsch-türkischen Jugendbrücke, der UK-German Connection, dem Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen, Engagement Global und dem Pädagogischen Austauschdienst. Die Initiative nimmt vorrangig den Schüler*innenaustausch in den Blick, jedoch ist es außerdem erklärtes Ziel, die Kooperation von Jugendarbeit und Schule zu stärken. Letzteres ist Anknüpfungspunkt von ConAct, sich in die Initiative einzubringen.

2019 fanden zwei so genannte „Regionalkonferenzen" der Initiative statt, am 28. Februar in Berlin und vom 13. bis 14. Mai in Rheinland-Pfalz. Hier wurde das Ziel verfolgt, Akteur*innen und Entscheidungsträger*innen zusammenzubringen, um den schulischen Austausch zu stärken und für Kooperationen zwischen schulischen und außerschulischen Projekten zu ermuntern. ConAct war bei beiden Veranstaltungen mit einem Info-Stand und aktiver Teilnahme vertreten. ConAct war zudem in den Prozess der Weiterentwicklung von „Austausch macht Schule" über eine Reihe überregionaler Arbeitskonferenzen eingebunden.

AUSTAUSCH MACHT SCHULE

Bei den Regionalkonferenzen der Initative „Austausch macht Schule" kommen Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit mit Lehrkräften und politischen Entscheidungsträger*innen zusammen.

3.2 DER JUGENDAUSTAUSCH IM KONTEXT DER DEUTSCH-ISRAELISCHEN BEZIEHUNGEN

Das Jahr 2019 war im Feld der deutsch-israelischen (Jugend-)Kontakte ein Jahr zwischen verschiedenen Jubiläen. 2018 hatten die Organisationen ihre Veranstaltungen und Austauschprogramme vielerorts in den Kontext des 70. Geburtstags des Staates Israel gestellt; 2020 wird teilweise auf das 55. Jubiläum der deutsch-israelischen diplomatischen Beziehungen Bezug genommen.

ConAct hat im Jahr 2019 Vertreter*innen der deutsch-israelischen Beziehungen in verschiedene Veranstaltungen eingebunden: Im Rahmen einer Fortbildung besuchte das ConAct-Team die Israelische Botschaft und konnte hier aktuelle Fragen mit dem Leiter der Öffentlichkeitsarbeit diskutieren. Der Botschafter des Staates Israel in Deutschland, Jeremy Issacharoff, besuchte zwei große ConAct-Veranstaltungen im Jahr 2019: Er eröffnete die Deutsch-Israelische Trägerkonferenz im Juni 2019 in Berlin und kam zur Eröffnung der Deutsch-Israelischen Jugendkonferenz im November 2019 mit der Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey zusammen, um die Entwicklungen im Jugendaustausch zu diskutieren. Der Vorsitzende der Deutsch-Israelischen Parlamentariergruppe, Alexander Graf Lambsdorff, eröffnete den „Markt der Möglichkeiten zum deutsch-israelischen Jugendaustausch“ im Juni 2019. In diesem Jahr nahmen zudem der Gesandte der Israelischen Botschaft in Berlin, Aaron Sagui, und der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Yaki Lopez, in Hamburg an der Sitzung des Gemischten Fachausschuss für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch teil, um mit Mitgliedern des Gremiums ins Gespräch zu kommen (vgl. Kapitel 3.1).

Christine Mähler (m.), Leitung von ConAct, beim Israeltag in Berlin im Gespräch mit dem israelischen Botschafter Jeremy Issacharoff und Nicole Ludwig aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Leiterin von ConAct Christine Mähler war auf Einladung der Friedrich-Ebert-Stiftung im Jahr 2019 in ein mehrtägiges Reflexions- und Diskursprojekt zur Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen mit deutschen und israelischen Expert*innen der bilateralen Beziehungen aktiv eingebunden.

DIG-Israeltag in Berlin

Anlässlich des israelischen Unabhängigkeitstages findet jedes Jahr im Mai in verschiedenen deutschen Städten der Israeltag statt. Nach hebräischem Kalender wird der Unabhängigkeitstag am 5. Iyar gefeiert, dieser fiel in diesem Jahr auf den 9. Mai. Der Berliner Israeltag gehört zu den größeren Veranstaltungen; es nehmen stets mehrere hundert Besucher*innen teil. An mehr als 40 Infoständen präsentierten sich 2019 verschiedene Vereine und Institution, die gesellschaftlich, kulturell oder politisch mit Israel verbunden sind. Die Veranstaltung wird traditionell von der Arbeitsgemeinschaft Berlin/Potsdam der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (DIG Berlin) auf verschiedenen Plätzen in Berlin ausgerichtet.

Die ConAct-Mitarbeitenden Niclas Cares und Rinat Avigur beraten am Infostand auf dem DIG-Israeltag interessierte Standbesucher*innen.

Im Jahr 2019 zog der Israeltag auf den Breitscheidplatz um, welcher über weitreichende Sicherheitsvorkehrungen und -installationen verfügt.

ConAct ist auf dieser Veranstaltung seit vielen Jahren mit einem Infostand vertreten, so auch im Jahr 2019. Am Stand von ConAct kamen etliche Besucher*innen zusammen, um sich über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland zu informieren und in den pädagogischen Materialien zu stöbern. Auch der Botschafter des Staates Israel und der Präsident der DIG besuchten den Stand und erkundigten sich zu neuen Entwicklungen im Jugendaustausch.

3.3 GREMIEN IM DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

Sitzung des ConAct-Koordinierungsrats

Im Auftrag des BMFSFJ richtete ConAct am 28. August 2019 die Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates in Berlin aus. Der Koordinierungsrat setzt sich entsprechend der beteiligten Trägerstrukturen im deutsch-israelischen Jugendaustausch aus den deutschen Mitgliedern des Gemischten Fachausschusses und einigen weiteren Vertreter*innen zusammen. ConAct konnte von stabil hohen Zahlen an durchgeführten Maßnahmen im deutsch-israelischen Jugendaustausch berichten. Dies spiegelt sich auch im Interesse für die Angebote zur Partnervermittlung, zur Beratung und Qualifizierung von Fachkräften sowie zur Unterstützung für die konkrete Austauscharbeit wider.

Ein wichtiges inhaltliches Thema der Sitzung waren die Entwicklungen im Prozess zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Das Bundesministerium ermöglichte im Jahr 2019 zu diesem Zweck drei bedeutsame Projekte, über deren Stand und Verlauf das Gremium informiert wurde (vgl. Kapitel 3.1). Ein zweiter thematischer Schwerpunkt der Sitzung war das ConAct-Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (vgl. Kapitel 3.2), das im Jahr 2019 beendet wurde. In diesem Zusammenhang wurde der thematische Schwerpunkt des Projekts der Jahre 2018 bis 2019 zu Pilotprojekten mit jungen Menschen mit Migrationsgeschichten aus Deutschland und Israel unter der Überschrift „Your Story Moves“ ausführlich vorgestellt. ConAct ist zuversichtlich, dass sich die Offenheit für die Vielfalt der individuellen und kulturellen Identitäten junger Menschen in beiden Gesellschaften nach dem mehrjährigen Fokus auf diesem Themenfeld nun auch in der Gestaltung deutsch-israelischer Begegnungsprogramme zeigen wird.

Sitzung des Gemischten Deutsch-Israelischen Fachausschusses

Die Sitzung des Gemischten Fachausschusses für den deutsch-israelischen Jugendaustausch fand vom 2. bis 5. Dezember in Hamburg statt. ConAct war mitverantwortlich für die Vorbereitung und Gestaltung der Sitzung. Die Mitglieder des Gemischten Fachausschusses treffen sich unter dem Vorsitz des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) jedes Jahr in Deutschland oder Israel, um gemeinsam aktuelle Herausforderungen und neue Entwicklungen im Jugendaustausch zu besprechen. Dabei werden Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch getroffen. In diesem Jahr kamen auch der Gesandte der Israelischen Botschaft in Berlin, Aaron Sagui, und der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, Yaki Lopez, nach Hamburg, um das Gremium zu begrüßen.

Zum einen wurden in der Sitzung die Listen mit den für das Jahr 2020 beantragten rund 370 Austauschprojekten von ConAct vorgelegt. Für die Israel Youth Exchange Authority wurden zudem besondere Listen zusammengestellt, um der israelischen Seite eine bessere Vorprüfung der Anträge und Antragsteller in Israel zu ermöglichen.

Darüber hinaus stellte ConAct die Schwerpunkte und inhaltlichen Themen der bilateralen Zusammenarbeit zwischen ConAct und der IYEA für den deutsch-israelischen Austausch vor. Wie schon bei der Sitzung des Koordinierungsrates wurden hier vor allem das Schwerpunktthema „Living Diversity in Germany and Israel“ (vgl. Kapitel 3.2) sowie die Projekte im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks (vgl. Kapitel 3.1) vertieft. Im Protokoll des Gremiums heißt es dazu: *„Die Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks ist ein historisches Signal für die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Israel. Die offizielle Aufnahme der Regierungsverhandlungen konnte aufgrund der andauernden Regierungsbildung in Israel noch nicht beginnen. Der Fachausschuss spricht sich dafür aus, die bestehenden Strukturen der beiden Koordinierungsbüros ConAct und IYEA zu einem*

Oben: Die Unterzeichnung des Protokolls der Sitzung des Gemischten Fachausschusses fand auf Einladung und in Anwesenheit des Hamburger Staatsrats Jan Pörksen (m.) im Hamburger Rathaus statt.
Unten: Thomas Thomer vom BMFSFJ, Israel Peretz, Vertreter von Maccabi Israel, Ariella Gill, Executive Director der Israel Youth Exchange Authority und Dolmetscherin Antje Eiger (v. l. n. r.) bei einer Führung durch das historische Gebäude der „Israelitischen Töchterschule“ in Hamburg.

„Your Story Moves! Deutsch-israelischer Jugendaustausch in Migrationsgesellschaften“

Die Zitate, die Sie auf den nächsten Seiten immer wieder finden werden und die sich durch diesen Tätigkeitsbericht ziehen, stammen aus Interviews mit den Teilnehmenden der Austauschprojekte „Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften“ (vgl. Kapitel 6.2). Die vielfältigen Aussagen der jungen Menschen bieten authentische Einblicke in die Themen, Gedanken und Beobachtungen, die das Projekt geprägt haben. Es wird deutlich, dass die Aussagen der jungen Menschen zu ihren Erfahrungen einen großen Schatz darstellen, der hier nur in Auszügen präsentiert werden kann. Lesen Sie mehr zu den Erfahrungen der Teilnehmenden in der gleichnamigen Broschüre (vgl. Kapitel 10 „Publikationen“).

*Jugendwerk auszubauen. Die vom Deutschen Bundestag zur Verfügung gestellten Sondermittel in Höhe von einer Mio. Euro im Jahr 2019 wurden für zwei sehr erfolgreiche bilaterale Konferenzen in Berlin verwandt – eine für Träger und eine für Jugendliche – sowie zur Förderung von 39 Sonderprojekten in Vorbereitung zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Ziel war es, die deutschen und israelischen jugendlichen Teilnehmenden und Vertreter*innen der Träger im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch wie auch aus benachbarten Bereichen der deutsch-israelischen Jugendkontakte aktiv in die Entwicklung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks einzubinden. (...) Die in den Konferenzen und Projekten gewonnen Erkenntnisse werden zur Stärkung der Deutsch-Israelischen Jugendkontakte sowie zum Ausbau und zur Festschreibung einer dauerhaft bilateralen Zusammenarbeit herangezogen. Im Jahr 2020 stehen Sondermitteln in Höhe von zwei Mio. Euro zur Verfügung.“*

Zu Gast in Hamburg wurde der Aufenthalt unter anderem genutzt, um das historische Gebäude der „Israelitischen Töchterschule“ zu besuchen, das heute Ort der Erinnerung an das jüdische Leben in Hamburg ist und zugleich als Ort der Bildung dient. So konnten sich die deutschen und israelischen Mitglieder des Fachausschusses zugleich vor Ort in Gesprächen mit Gruppenleiter*innen und Teilnehmenden von Hamburger Austauschprojekten mit Israel über deren Erfahrungen informieren.

Sitzung des Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“

Seit dem Jahr 2016 hatten sich Mitglieder des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ (vgl. Kapitel 3.2) bereits vier Mal getroffen, um Aspekte von Diversität in beiden Ländern zu beleuchten und ihr Expert*innenwissen zu demokratieförderndder Bildung auszutauschen sowie das Projektteam bei der Ausrichtung und Schwerpunktsetzung innerhalb des Projektes zu unterstützen. Das Gremium setzte sich jeweils aus deutschen und israelischen Vertreter*innen aus den Feldern Wissenschaft, Bildung, Jugendverbandsarbeit und Jugendaustausch zusammen.

Das fünfte und abschließende Treffen fand am 29. November 2019 in Potsdam im Anschluss an die deutsch-israelische Fachtagung „Your Story Moves! – Youth Encounters in Migration Societies“ statt.

Zunächst stand dabei die kritische Auswertung des Themenschwerpunkts der Jahre 2018 und 2019 – Jugendaustausch in Migrationsgesellschaften – im Mittelpunkt. Während insgesamt Einigkeit herrschte, dass die innerhalb dieses Schwerpunkts durchgeführten Kooperationsprojekte der Reihe „Your Story Moves!“ ihre Ziele erreicht haben und für alle Beteiligten ein großer Gewinn waren, wurden gleichzeitig blinde Flecken angesprochen: Wie gehen wir mit Erwartungshaltungen der Teilnehmenden um, die wir nicht explizit zum Thema des Programms gemacht haben – beispielsweise die Thematisierung der Bedeutung kollektiver Identitäten oder persönlicher Beziehungen im Hinblick auf den Nahostkonflikt? Es wurde festgehalten, dass Pädagog*innen im deutsch-israelischen Jugendaustausch zwar mit Themen wie der Geschichte (des Holocaust) zumeist umgehen können, aber in Bezug auf politische und konflikthafte Themen bisweilen überfordert sind. Vor diesem Hintergrund gelte es, die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten für Fachkräfte offensiv fortzuschreiben und dabei die Vielperspektivität in deutsch-israelischen Zusammenhängen aufzugreifen, um eine optimale pädagogische Betreuung in bilateralen Austauschprogrammen zu erzielen.

Prof. Dr. Doron Kiesel, Direktor der Bildungsarbeit des Zentralrats der Juden in Deutschland (o.), Ariella Gill, Executive Director der Israel Youth Exchange Authority (m.), und Keren Pardo, Leiterin des Kibbutz Volunteers Program Center im Kibbutz Movement (u.), bei der Sitzung des Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“.

In Israel fand ich es sehr interessant, dass sie sich als Israelis sehen, obwohl ihre Geschichte weit über Israel hinausgeht. Ich dachte mir: „Warum sage ich denn immer, dass ich Kurdin bin? Wieso identifiziere ich mich mit den Kurden, obwohl ich, wenn ich im kurdischen Teil der Türkei bin, nach Deutschland zurück will?“ Wenn ich länger im Ausland bin, vermisse ich Deutschland. Da ist immer dieser Konflikt: Bin ich Deutsche oder bin ich Kurdin? Wenn die Leute in Israel sagen, dass sie dort geboren sind und sich dort mit der Kultur identifizieren, wieso sage ich dann „Ich bin nicht Deutsche“?

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

3.4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Bestehende Kooperationen vertiefen und neue Interessent*innen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch gewinnen – so lassen sich die wesentlichen Ziele der Öffentlichkeitsarbeit von ConAct im Jahr 2019 vereinfacht darstellen.

Vielfältige Websites. Neben der klassischen Pressearbeit (Pflege von Presseverteilern und Versand von Pressemitteilungen zu neuen Publikationen oder Veranstaltungen wie Jahrestagungen) wurde der digitale öffentliche Auftritt kontinuierlich ausgebaut. Im Mittelpunkt stehen dabei die verschiedenen Websites, insbesondere **ConAct-org.de**, die sich steigender Besuchszahlen erfreut. Im Kalenderjahr 2019 kamen 19.665 Besucher*innen auf die Website; das sind über 3.000 mehr als im Vorjahr und entspricht mit Abstand der größten Steigerung seit dem Relaunch der Website 2015. Der Anstieg ist, so zeigt es die Referrer-Analyse, auf die starke Bewerbung eigener Website-Beiträge über die Facebook-Seite sowie auf vereinzelte SEO-Anpassungen im Wording auf den statischen Unterseiten zurückzuführen. Neben dem absoluten Anstieg der Besuchszahlen konnte auch eine längere Verweildauer bei Erstbesucher*innen festgestellt werden, die sich der Verweildauer von wiederholten Besucher*innen immer mehr annähert. Anpassungen im Menü hin zu mehr Übersichtlichkeit und Auffindbarkeit der wichtigsten Unterseiten zeigen hier ihre Wirkung.

Die weiteren Websites, welche kontinuierlich gepflegt werden, sind: **Exchange-Visions.de** (Datenbank und Schaustelle für einzelne Jugendaustauschprojekte im skizzierten historischen Kontext des deutsch-israelischen Jugendaustauschs), **living-diversity.org** (vgl. Kapitel 6.2) und **dont-forget-dance.org** (Online-Bibliothek mit Geschichten aus dem deutsch-israelischen Jugendaustausch).

Arbeitsbericht. 2019 wurde der ConAct-Tätigkeitsbericht erstmals in gedruckter Form veröffentlicht – für die Jahre 2016 bis 2018. Der hier vorliegende Arbeitsbericht soll nun die Weichen stellen für eine jährliche Verstetigung dieser Handhabe. Der Arbeitsbericht legt dabei nicht nur gegenüber den Mitgliedern des Koordinierungsrates (vgl. Kapitel 3.3) Rechenschaft über die Arbeit des Vorjahres ab, sondern findet auch Einsatz in der Lobbyarbeit für den deutsch-israelischen Jugendaustausch.

Relaunch der Schriftenreihe „ConAct Info“. Die ConAct-Broschüren zu Förderfragen, Fundraising und Sprachkursen wurden umfassend überarbeitet. Die Schriftenreihe gibt einen Überblick über verschiedene Themenfelder – von den Regularien der Förderung über weitere Fundraisingmöglichkeiten bis hin zu Sprachkursangeboten für Hebräisch und Arabisch in Deutschland und Israel. Sie wurden 2019 in das Corporate Design von ConAct eingepasst und inhaltlich erneuert.

Newsletter „Con-T-Act“. Der Newsletter ist und bleibt eines der zentralen Medien der Kommunikation über Entwicklungen, Projekte, Veranstaltungen und Programm-

ausschreibungen im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte. Für ConAct ist der Newsletter neben gezielten E-Mails an Träger und Zentralstellen der direkte Weg, um die Informationen und Angebote in der begleitenden Arbeit zum Austausch möglichst breit zu streuen. 2019 wurden sechs Newsletter auf Deutsch und Englisch versandt. Im Zuge von Anpassungen an die neue Datenschutzverordnung wurden ca. 250 teils ohnehin nicht mehr aktive E-Mail-Adressen aus dem Verteiler gelöscht. Dem stehen ca. 150 Neuabonnements gegenüber, sodass der Verteiler aktuell bei 2.075 Adressen liegt.

Soziale Netzwerke. Die ConAct-Facebook-Seite ist mittlerweile voll in der Kommunikationsstrategie von ConAct angekommen. Über diesen Kanal werden teils langjährige Partner im Austausch erreicht, teils aber auch ehemalige Austauschteilnehmende, die potentielle Multiplikator*innen und zukünftige Organisator*innen von Begegnungsprojekten sein könnten. Außerdem ergibt sich bei verschiedenen Vernetzungsaktionen, Challenges oder Hashtag-Kampagnen wie dem gemeinsamen Hashtag #InternationalHeart der Internationalen Jugendarbeit eine gute Möglichkeit, neue Menschen, die internationalen Erfahrungen

Ich denke, es ist sehr wichtig, besonders für alle Juden, neue Religionen kennenzulernen. Wir haben viele Gemeinsamkeiten zu entdecken, die Unterschiede überbrücken können. Die Aleviten sind sehr interessante und offene Menschen. Sie sind sehr liberal und verständnisvoll. […] Die Tatsache, dass sie gegenüber der jüdischen Religion tatsächlich offen sind und uns akzeptieren und verstehen, ist sehr wichtig für unsere Beziehungen.

*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Israel)*

gegenüber bereits grundsätzlich offen sind, für den deutsch-israelischen Austausch zu begeistern. Die Postings erscheinen anlassbezogen durchschnittlich zwei Mal pro Woche auf Deutsch und – wenn angebracht – mit englischer Übersetzung. Auch offene ConAct-Veranstaltungen wurden über die Veranstaltungsfunktion von Facebook beworben. Ende 2019 hatte die Seite 646 Follower*innen (und 75 Abonnent*innen); das entspricht einem Anstieg um ca. 20 Prozent. Die durchschnittliche Beitragsreichweite hat sich bei ca. 900 Personen eingependelt, mit Spitzen von bis zu 8.000 Personen bei einzelnen besonders attraktiven Posts. Viel wichtiger – auch in Bezug auf den Facebook-Algorithmus – ist aber, dass die Zahl der Interaktionen kontinuierlich steigt.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit. Auch in der Öffentlichkeitsarbeit entstehen Synergien durch die Zusammenarbeit mit den anderen Fach- und Fördereinrichtungen der Internationalen Jugendarbeit unter dem Label „Europäische und Internationale Jugendarbeit“ (s. Kapitel 3.1). So wurden gemeinsame Veranstaltungen auf verschiedenen Kanälen gemeinsam beworben und die Pressearbeit für diese Veranstaltungen synchronisiert.

4

Finanzen und Förderung

4.1 ANTRAGS- UND WEITERLEITUNGSVERFAHREN – DEUTSCH-ISRAELISCHER JUGENDAUSTAUSCH IN ZAHLEN

Erfreulicherweise standen dem deutsch-israelischen Jugendaustausch im Jahr 2019 mehr Mittel zur Verfügung als in den Vorjahren. Zum einen wurden wie bisher 2,309 Mio. Euro bereitgestellt: 2,2 Mio. Euro aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP); 100.000 Euro durch das Land Sachsen-Anhalt; 9.000 Euro durch das Land Mecklenburg-Vorpommern. Zusätzlich stellte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Mittel in Höhe von 950.000 Euro aus dem Bundeshaushalt zur Verfügung, die für den Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks eingesetzt wurden. Insgesamt konnten für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch im Jahr 2019 damit Bundesmittel in Höhe von 3.259 Mio Euro bereitgestellt werden.

Die verantwortliche Bearbeitung des Antrags- und Weiterleitungsverfahrens wurde im Berichtszeitraum im Zeichen der bestmöglichen Unterstützung von Trägern in der Bearbeitung aller Anträge durchgeführt.

Fördersituation. Die Fördersituation im deutsch-israelischen Jugendaustausch war im Jahr 2019 wie in den Jahren zuvor angespannt – es gab deutlich mehr Anträge, als zunächst Fördermittel zur Verfügung standen. Die Förderquote lag dabei im Jahr 2019 erneut niedrig bei 55 bis 60 Prozent. Vor diesem Hintergrund arbeitete ConAct mit großer Aufmerksamkeit und in enger Abstimmung mit den Verbands- und Länderzentralstellen sowie den Letztempfängern daran, die Mittel bestmöglich auszuschöpfen. Für das Jahr 2019 konnte eine so hohe Verausgabung erreicht werden, dass lediglich acht Prozent Rücklaufmittel verzeichnet wurden.

Für etwas Entspannung in der Fördersituation sorgten die zusätzlichen Mittel aus dem Bundeshaushalt zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Hierdurch konnte im zweiten Halbjahr 2019 kurzfristig zusätzlich eine sichtbare Anzahl von Projekten zur Antragstellung für die Sonderförderung 2019 „Towards the Future of German-Israeli Youth Exchange“ (vgl. Kapitel 4.3) gewonnen werden. Die Jugendverbände wurden eingeladen, ihre Maßnahmen der übergeordneten verbandlichen deutsch-israelischen Zusammenarbeit in den Kontext dieses Aufrufs zu stellen und ihre Projekte im Rahmen der regulären KJP-Förderung 2019 zurückzuziehen. Auch andere Antragsteller der regulären Förderung haben ihre Pläne verändert und sind dem Aufruf gefolgt. Hierdurch konnten die extrem ausgelasteten regulären Fördermittel sichtbar entlastet werden.

Maßnahmen insgesamt. Erfreulicherweise konnten im Jahr 2019 insgesamt 276 deutsch-israelische Austauschprogramme umgesetzt werden. 240 Maßnahmen wurden dabei aus KJP-Mitteln gefördert, 36 Maßnahmen über die zusätzlichen Mittel des Bundeshaushalts zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks. Die Anzahl insgesamt realisierter Programme ist sehr erfreulich – trotz verschiedener Entwicklungen, die im gesellschaft-

lichen und politischen Leben beider Länder immer wieder auch zur Verschiebung oder vorläufigen Absage von Austauschprogrammen führten. Als Gründe kamen hierbei bisweilen unzureichende Fördermittel zum Tragen. Immer wieder sorgten auch personelle oder strukturelle Veränderungen in den teilnehmenden Organisationen für Veränderungen in den Planungen. Aber auch zunehmend wahrgenommener Antisemitismus in Deutschland, der etwa im Terroranschlag auf eine Synagoge in Halle/Saale im Oktober 2019 deutlich wurde, führte zu Absagen oder Verschiebungen von Programmen.

Die insgesamt 276 geförderten Austauschprojekte bedeuten nach dem leichten Rückgang der Maßnahmen von 2018 wieder eine Steigerung der Anzahl realisierter Begegnungsprogramme.

Jugend- und Fachkräftebegegnungen. Die Anzahl an Jugendbegegnungen ist gleichbleibend auf einem hohen Niveau. Dabei ist die Anzahl von realisierten Programmen in Deutschland (IN) mit 146 Maßnahmen und in Israel (OUT) mit 130 Maßnahmen ähnlich. Dies zeigt erfreulicherweise, dass die Partnerschaften der Austauschprogramme in nachhaltiger Weise Begegnungen in beiden Ländern umsetzen. Die Anzahl an Fachkräftebegegnungen hat im Jahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr sogar zugenommen, bei den OUT-Maßnahmen besonders stark.

Teilnehmende. Die Anzahl der Teilnehmenden konnte erfreulicherweise auf gleichbleibend hohem Niveau gehalten werden wie im Vorjahr. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass es zu einer Annäherung der Zahlen auf deutscher und israelischer Seite kam und 2019 ungefähr gleich viele israelische und deutsche Jugendliche und Fachkräfte an den verschiedenen Programmen teilgenommen haben.

Träger im Austausch in Deutschland. Im Jahr 2019 waren insgesamt 196 deutsche Organisationen im deutsch-israelischen Austausch aktiv, die sich in ein breites Spektrum von Trägern sortieren lassen. Die Jugendverbände sind dabei besonders stark vertreten, aber auch regional angebundene Träger sowie der Sport sind bleibend stark im deutsch-israelischen Austausch dabei.

Träger im Austausch in Israel. Insgesamt 132 verschiedene israelische Organisationen waren 2019 im israelisch-deutschen Austausch aktiv.

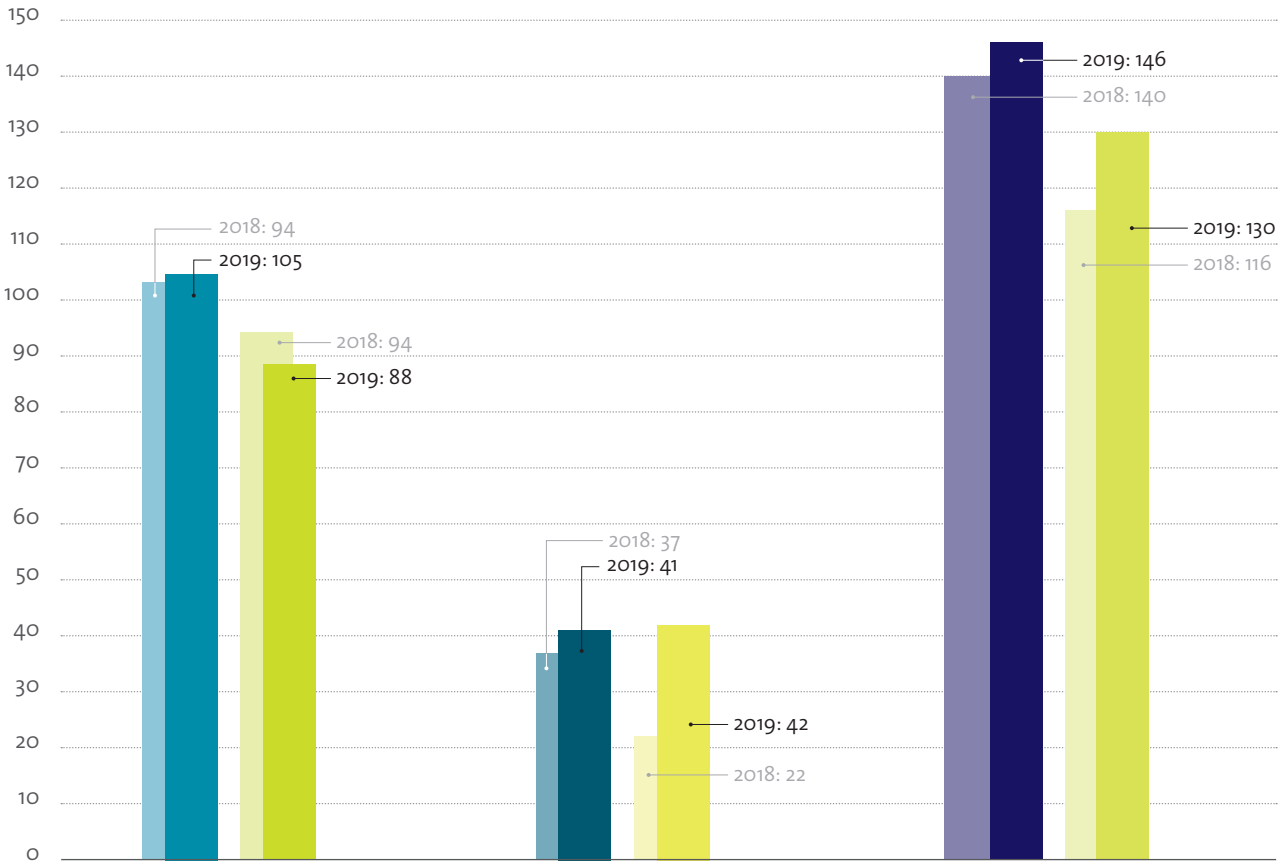
Die unterschiedliche Anzahl von involvierten Trägern und Organisationen in beiden Ländern bei gleichzeitig annähernd ausgewogenen Zahlen von Programmen und Teilnehmenden in Deutschland und Israel ist auf die unterschiedliche Größe beider Länder und die Anzahl potentieller Partnerorganisationen zurückzuführen. Eine Reihe von Partnern in Israel pflegt dabei parallel Austauschkooperationen in verschiedene Regionen und zu verschiedenen Organisationen in Deutschland.

Bundesländer. Im Vergleich der Beantragungszahlen nach Bundesländern wird der Sonderstatus von Berlin deutlich. Gleich nach dem bevölkerungsreichsten Bundesland Nordrhein-Westfalen mit 68 Begegnungen folgt auf dieser Liste mit 67 Begegnungsprogrammen die deutsche Hauptstadt. Weiterhin stark vertreten sind die Bundesländer Hessen, Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg. Den stärksten Zuwachs an Maßnahmen im Vergleich zu den Vorjahren konnten Baden-Württemberg und Hessen aufweisen, während die Zahlen in Rheinland-Pfalz, Sachsen und Hamburg eher zurückgingen.

Anzahl Jugendbegegnungen
IN | OUT

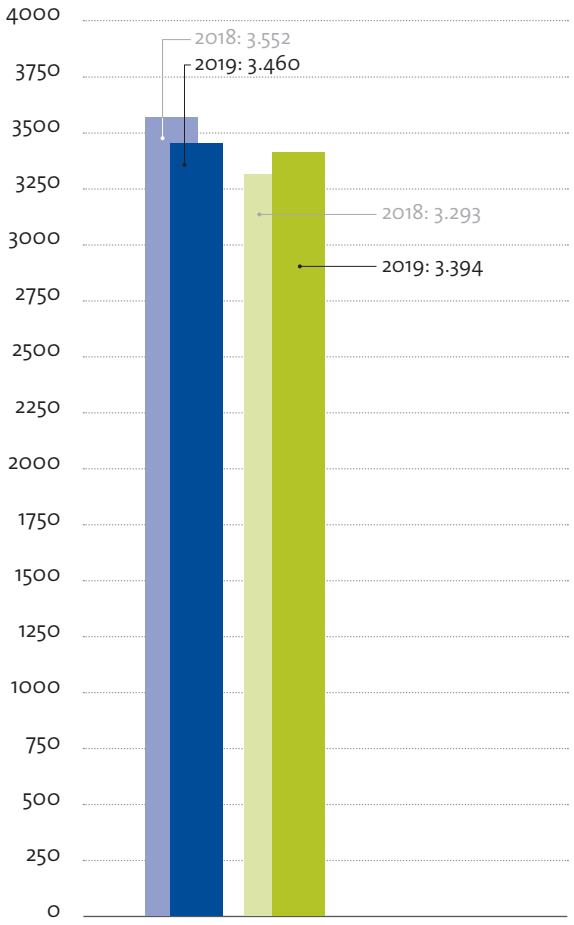
Anzahl Fachkräftebegegnungen
IN | OUT

Maßnahmen gesamt
IN | OUT



Anzahl Teilnehmende

Deutschland | Israel

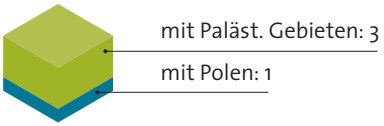


Anzahl der Organisationen im Austausch 2019

Anzahl der deutschen Organisationen im Austausch: 196 (59,76 %)

Anzahl der israelischen Organisationen im Austausch: 132 (40,24 %)

Trilaterale Projekte 2019



mit Paläst. Gebieten: 3

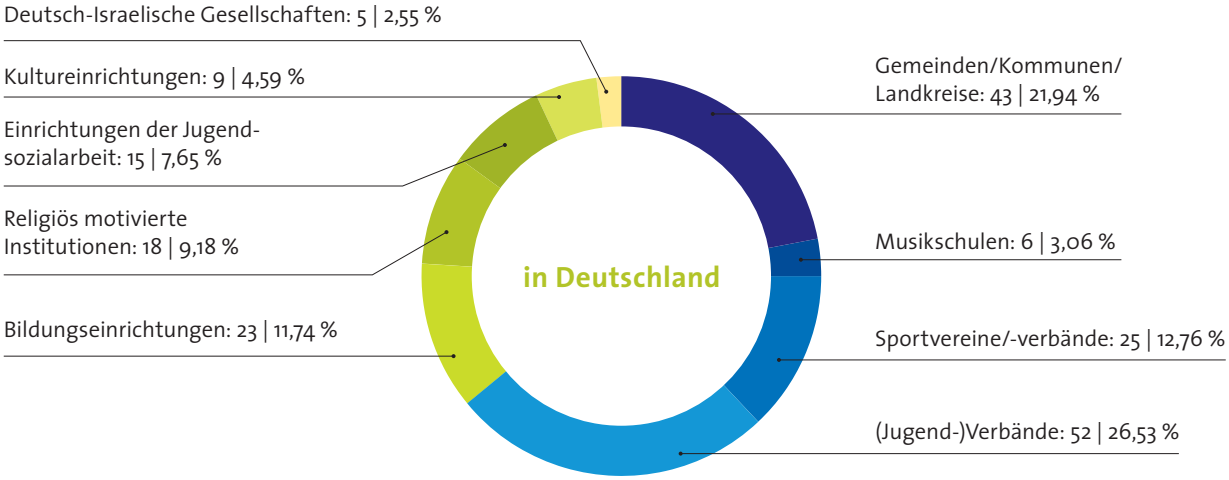
mit Polen: 1

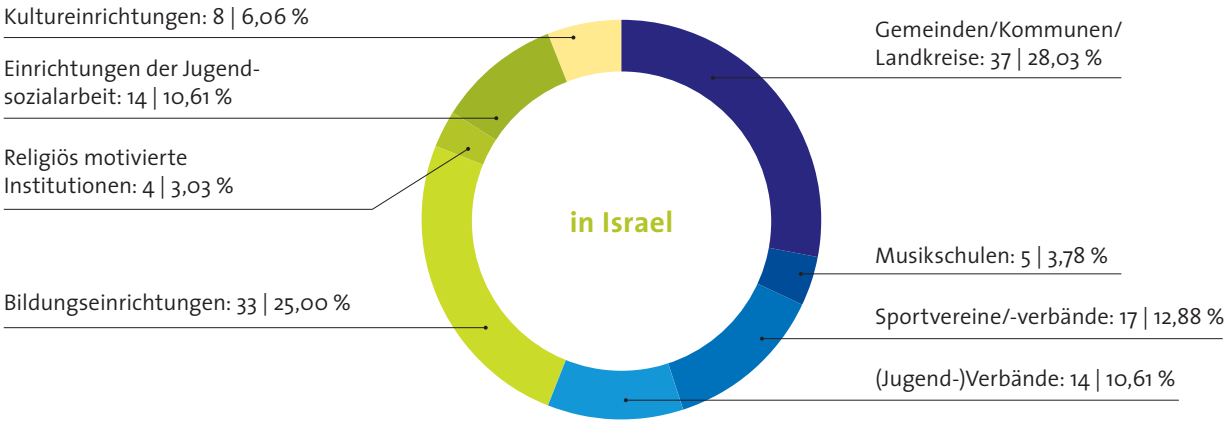
Anzahl der beantragten Projekte in Ostdeutschland (inkl. Berlin)/Westdeutschland

Ostdeutschland (inkl. Berlin): 144 (36,55 %)

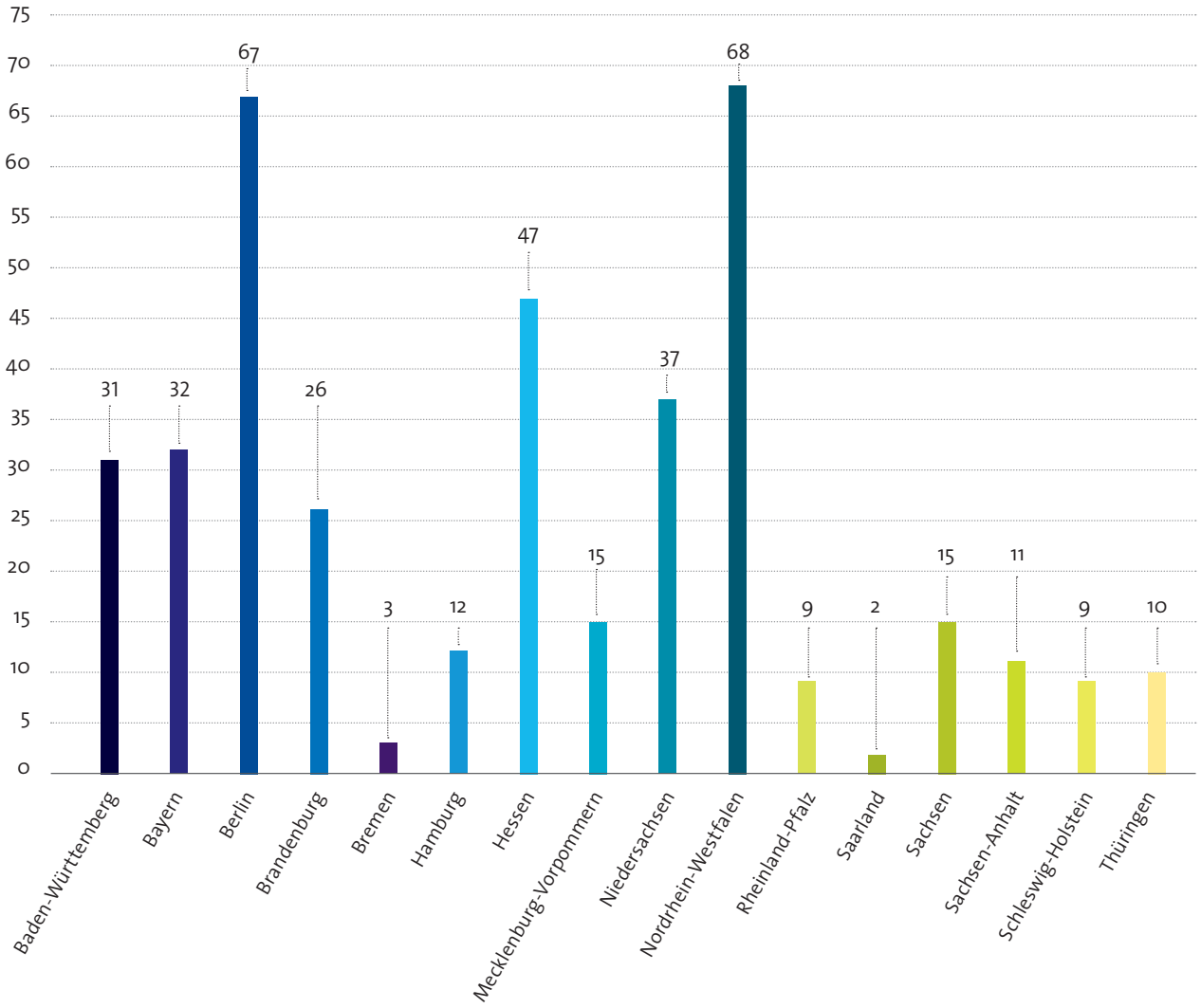
Westdeutschland: 250 (63,45 %)

Spektrum der Organisationen 2019





Beantragte Projekte nach Bundesländern 2019



In Israel kommt jeder aus einem anderen Land, aber alle identifizieren sich mit einer verbindenden Kultur. In Deutschland habe ich den Eindruck, dass es nicht so ist. Viele haben noch diesen Konflikt, wie es auch bei mir der Fall ist. Die Frage „Was bin ich?“. Da muss man noch ansetzen, um in Deutschland eine verbindende Kultur zu schaffen. Damit man beides sein kann, ohne sich rechtfertigen zu müssen.

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

4.2 WEITERE FÖRDERLINIEN

Hospitationen. Im Jahr 2019 wurden keine Hospitationen über das Programm „Work-Con-T-Acts – Programm für Hospitationen im Jugendhilfebereich für Partnerorganisationen im Jugendaustausch“ gefördert.

Kleinprojekte. Seit September 2007 gibt es die Möglichkeit, Kleinprojekte im deutsch-israelischen Jugendaustausch aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes zu fördern. Der Förderhöchstbetrag beträgt 1.000 Euro. Gefördert werden können Projekte, die ihrem Charakter nach die Voraussetzungen einer Begegnung nicht vollständig erfüllen, aber inhaltlich in engem Zusammenhang mit dem deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen. Im Jahr 2019 wurden keine Anträge auf Förderung von Kleinprojekten eingereicht. ConAct macht auf verschiedenen Wegen immer wieder auf die Möglichkeit dieser Förderung aufmerksam.

Im Rahmen der Sonderförderung wurden unter anderem Projekte gefördert, welche mit Gruppen arbeiten, die bisher im deutsch-israelischen Jugendaustausch unterrepräsentiert waren. Hier treffen sich zum Beispiel Fachkräfte vom Jugendnetzwerk Lambda und dem Jerusalem Open House, um ihre Austauscharbeit mit LGBTQI*-Jugendlichen weiterzuentwickeln (vgl. Kapitel 7).

4.3 SONDERFÖRDERUNG: GESTALTUNG DEUTSCH-ISRAELISCHER BEGEGNUNGSPROJEKTE IM PROZESS DER ERRICHTUNG EINES DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDWERKS

Der „Call for Projects 2019 – Towards the Future of German-Israeli Youth Exchange“ war ein zeitlich relativ kurzfristiger Aufruf an Träger, sich mit einer Planung für ein Begegnungsprojekt für das zweite Halbjahr 2019 zu bewerben und hierfür Mittel zu beantragen. Er war Teil eines Pakets von Projekten im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks (vgl. Kapitel 6.1), für welches das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) zusätzliche Mittel zur Verfügung stellte. Dieses Angebot der Sonderförderung richtete sich an aktive und interessierte Träger der deutsch-israelischen Austauschzusammenarbeit und bot eine Förderung an, die über den üblichen Sätzen lag und zudem im Ausnahmefall die Finanzierung von Begegnungen in Deutschland und Israel möglich machte. Ziel war es, deutsche und israelische Träger im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch sowie benachbarten Bereichen der deutsch-israelischen Jugendkontakte aktiv an der Entwicklung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks zu beteiligen.

Im Rahmen des „Call for Projects“ wurden insgesamt 36 Austauschprojekte mit Mitteln in Höhe von 292.000 Euro gefördert, davon 16 Jugendbegegnungen und 20 Fachkräfteprogramme. 15 Begegnungen fanden in Deutschland statt (In-Begegnungen) und 21 in Israel (Out-Begegnungen). 24 Projekte aus der regulären KJP-Förderung (vgl. Kapitel 4.1) haben sich zur Bewerbung um die Sonderförderung entschlossen; davon wurden 21 Projekte umgesetzt. Die Organisationen, die über die Sonderförderung Mittel erhielten, waren vielfach Jugendverbände oder freie Träger und Organisationen aus dem ganzen Bundesgebiet, die regelmäßig Austauschkontakte mit Israel pflegen, sowie auch einige neue Partnerorganisationen.

4.4 PARTNER IM AUSTAUSCH 2019

1. Fuldaer Judo Club e. V. • 8th Star Youth Club • Akademie Biggesee gGmbH • Aktives Museum Spiegelgasse – Jugendinitiative Spiegelbild • ALBA Berlin Basketballteam e. V. • Alcarmel Music Association • Alon-Ginsburgh Highschool • Amakim-Tavor Regional Highschool • Amar Nesher • Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten Sachsen e. V. • Association for Rehabilitation – AKIM • Association for the Welfare of the Children of Karmiel • Atidim High School • AUY – Agricultural Union Youth • Bayerischer Jugendring • Beit Ben Yehuda • Bei El Shabab • Beit HaGefen • Beit Theresienstadt • Ben Gurion Highschool • Berlin-Brandenburgische Landjugend e. V. • Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf • Bezirksamt Pankow von Berlin • Bezirksamt Reinickendorf – Abt. Jugend JFE „Fuchsbau“ • Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf • Bezirksjugendring Schwaben • Bezirksjugendwerk der AWO Niederrhein • Bezirkssportbund Pankow e. V. • Bildungsstätte Bredbeck • Brandenburgische Sportjugend e. V. • Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) • Bund der Deutschen Landjugend e. V. • Bund Deutscher Pfadfinder_innen – LV Berlin • Celiac Youth of Israel (Hatnua Le'Zeirim im Zeliak) • City of Ramat Gan • City of Zichron Yaakov • Community Centers of Beit Shemesh • Council of Youth Movements • CPD Stamm Maria Sybilla Merian • Culture youth and sports center • CVJM Hannover e. V. • David Kalay High School • dbb jugend (Bund) im dbb • dbb jugend nrw • Deutsche Sportjugend e. V. • Deutsche Wanderjugend LV NRW • Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e. V. • Deutscher Bundesjugendring • Deutsches Jugendherbergswerk, DJH Hauptverband e. V. • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. – AG Bonn • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. – AG Bremen/Unterweser • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. – AG Kassel • Deutsch-Israelische Gesellschaft e. V. – AG Ostfriesland • Deutsch-Jüdischer Freundeskreis Lörrach • DIALOG – Institut für Interkulturelle Begegnungen • DGB Bezirk Baden-Württemberg • DGB Bildungswerk e. V. • DGB Jugend NRW • DGB-Jugend Rheinland-Pfalz/Saarland • DGB-Jugend Bayern • DGB-Jugend Hessen-Thüringen • DGB-Jugend Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt • DGB-Jugend Nord • djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. • DPSG Stamm Sugambrer • Ebenezer Hilfsfonds Deutschland • Educational House Yitzhak Rabin • Europäische Janusz Korczak Akademie e. V. • Ev. Jugend Kirchenbezirk Annaberg • Ev. Jugendwerk im Dekanat Weiden • Ev. Kirchengemeinde Laufersweiler-Büchenbeuren • Ev. Kirchengemeinde Brück – Le Chaim Israel-Belzig • Ev. Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree • Ev. Kirchenkreis Merseburg • Ev.-Luth. Kirchenbezirk Plauen • Existere e. V. • EXPERIMENT Israel • Federation of Local Authorities • Förderkreis Gertrud Luckner e. V. • Förderverein Begegnungen 2005 Internationaler Jugendaustausch u. Jugendförderung e. V. • Förderverein der GHSE • Förderverein für Berufliche Bildung e. V. • Free Spirit • Freie und Hansestadt Hamburg • Freundeskreis der Israelfahrer e. V. • Freundeskreis Heidelberg-Rehovot • Freundschaftskreis Koblenz – Petah Tikva • Gemeinde Liebenburg • Gemeinde Mizpe Hila • Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit • Givat Haviva • Givatayim Conservatory • Grandhotel Cosmopolis e. V. • Große Kreisstadt Eppingen • Gustav-Stresemann Institut

in Niedersachsen e. V. • Gvanim Association • Hakfar Hayarok Educational Center • Handball-Verband Sachsen-Anhalt e. V. • Hanoar Haoved Vehalomed • Hapoel Abu Gosh • Hapoel Hatzor • Hapoel Misgav Sportdepartment • Hapoel Raanana • Hapoel Shaar Negev • Hapoel Sport Association • Hashomer Hatzair • Haus am Maiberg – Akademie für politische und soziale Bildung • Haus der Wannseekonferenz • Hayovel High School Herzliya • Hebrew Reali School Haifa • Hebrew Scouts Movement – Tzofim • Herbert Gerisch Stiftung • Hesegi Karmiel • HochDrei e. V. – Bilden und Begegnen in Brandenburg • Hochsauerlandkreis – Kreisjugendamt • Indigenous Bridges • Interkultureller Sprach- und Kulturverein Lukomorje e. V. • Internationaler Arbeitskreis e. V. • IB Südwest GmbH für Bildung und soziale Dienste • Internationaler Bund e. V. Verbund Nord • Jugendakademie Mannheim • Irony Hey Highschool • Israel Youth Hostel Association • Israel Global Initiative Topaz • Israeli & European Youth Exchanges • Jugendbegegnungsstätte am Tower • Jugendbildungsstätte Kurt Löwenstein • Jugendbildungszentrum Blossin • Jugendbund djo-Deutscher Regenbogen, LV Berlin • Jugendnetzwerk Lambda e. V. • Jugendpresse Deutschland e. V. • Jugendwerkstätten Osnabrück e. V. • JUKA Bergen-Enkheim e. V. • Julis Highschool • Jusos in der SPD – Bundesverband • Jusos in der SPD – Juso-Hochschulgruppen • Jusos in der SPD – Landesverband Bayern • Jusos in der SPD – Landesverband Berlin • Jusos in der SPD – Landesverband Hessen-Süd • Jusos in der SPD – Landesverband Mecklenburg-Vorpommern • Jusos in der SPD – Landesverband NRW • Jusos in der SPD – Landesverband Rheinland-Pfalz • Kath. Kirchengemeinde St. Anna • Kath. Kirchengemeinde St. Andreas • Katholische Soziale Akademie Franz Hitze Haus • Kfar Galim Highschool • Kidum Noar Jerusalem • Kinder- und Jugend-Aliyah e. V. • Kirchspiel im Leipziger Neuseenland • KIZ e. V. – Jugendzentrum Hamburg Haus der Familie • Kleiner Muck e. V. – Jugendzentrum HiP • Kreisjugendring Bad Kissingen • Kreisjugendring Haßberge • Kreisjugendring Kelheim • Kreisjugendring Neumarkt im Bayerischen Jugendring • Kreisjugendring Rosenheim • Kreisjugendring Siegen-Wittgenstein e. V. • Kreismusikschule „Heinrich Schütz“ Nordsachsen • Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus • KSJ Ravensburg • Kunstbildungsprogramm Ubuntus e. V. • Kurdischer Kinder- und Jugendverband KOMCIWAN e. V. • Land und Leute e. V. • Landeshauptstadt München • Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e. V. • Landratsamt Hochtaunuskreis • Landratsamt Karlsruhe • Landratsamt Main-Spessart • Leo-Baeck Education Center Haifa • Leo Kestenberg Musikschule • LICH Basketball e. V. • Local Council Dabburiya • Lübecker Jugendring e. V. • Ma’ale Yosef Regional Council • Maalot Department for Youth • Mabat Awareness in Multicultural Society • Maccabi Electra Tel Aviv • Maccabi Holon Handball Youth Club • Maccabi Motzkin • Maccabi Nazareth Volleyball • Maccabi Rishon LeZion Basketball • Maccabi Sports Organization of Israel • Machene Yehuda/Petach Tikva • Markt Mering • Matnas Kiryat Tivon • Metukenet • Milhauz Institute for Education, Art and Identity • Moezea Esorit Lev Hasharon • Municipality of Afula • Municipality of Ashkelon Sports • Municipality of Beer Sheva • Municipality of Givatayim • Municipality of Holon • Municipality of Jerusalem • Municipality of Jerusalem Sports • Municipality of Kfar Saba • Municipality of Kiryat Bialik • Municipality of Kiryat Motzkin • Municipality of Or Yehuda • Municipality of Ramat Hasharon • Municipality of Rishon LeZion • Municipality of Rosh Ha’ayin • Municipality of Tel Aviv • Municipality of Tira • Musikgymnasium Kibbutz Ein Shemer • Musikschule Bad Nauheim gGmbH • Musikschule Freiburg e. V. • Musikschule Lüchow-Dannenberg gGmbH • Naamat Schools • Nadi Al Mahabah Youth Organization • Naturfreundejugend Bremen • Naturfreundejugend Thüringen • Naturschutzjugend – Bundesgeschäftsstelle • Nes Ammim –

Center of Learning and Dialogue • Netzwerk ROPE e. V. • Neve Hanna • Norddeutsche Jugend im internat. Gemeinschaftsdienst e. V. • Oranim College of Education • ORT College Bialik • ORT College Binyamina • Orthodox Scouts of Jaffa • Other Music Academy e. V. • outreach gGmbH Mobile Jugendarbeit • Pardes Hanna – Karkur Sport Club • Politischer Jugendring Dresden e. V. • Rabin High School • Radebeuler Handball-Verein • Region Hannover/A.-Salomon-Schule • Regional Council Drom Hasharon • Regional Council Emek Hefer • Regional Council Gilboa • Regional Council Hevel Eilot • Regional Council of Mateh Asher • Regional Council of Ramat Hanegev • Royal Ranger Stamm 130 Kassel • Rutenberg Institute • Salvatorian Sisters • Sapir College • School Kfar Silver • Schwimmsportverein Hünfeld e. V. 1977 • Sha'ar HaNegev • SJD – Die Falken Bundesvorstand • SJD – Die Falken Hessen-Süd • SJD – Die Falken Kreisverband Friedrichshain-Kreuzberg • SJD – Die Falken Kreisverband Neuss • SJD – Die Falken Landesverband Baden-Württemberg • SJD – Die Falken Landesverband Berlin • SJD – Die Falken Landesverband Hamburg • SJD – Die Falken Landesverband Sachsen • SJD – Die Falken Landesverband Thüringen • SOS Gewalt – Zentrum für Friedenspädagogik in Israel • SOS-Kinderdorf Schwarzwald • SOS Village Neradim • SparkPro • SPNI Youth – Society for the Protection of the Nature in Israel • Sportjugend im Kreissportbund Paderborn e. V. • Sportjugend im Kreissportverband Nordfriesland e. V. • Sportjugend im Landessportbund Berlin e. V. • Sportjugend im Landessportbund Sachsen-Anhalt e. V. • Sportjugend Schleswig-Holstein • Sportkreis Esslingen e. V. • Sportkreis Ravensburg e. V. • Sportorganisation Maccabi • Stadt Bochum – Jugendamt • Stadt Braunschweig • Stadt Frankfurt a. M. – Jugend- u. Sozialamt • Stadt Goslar • Stadt Gunzenhausen • Stadt Hannover – Fachbereich Jugend und Familie • Stadt Oldenburg • Stadt Köln • Stadt Leipzig Kinder- u. JugendKulturWerkstatt JOJO • Stadt Paderborn – Jugendamt • Stadt Speyer • Stadt Velbert • Stadtjugendring Bremerhaven e. V. • Stadtjugendring Georgsmarienhütte e. V. • Stadtjugendring Heidelberg e. V. • Stadtjugendring Münden e. V. • Stadtjugendring Stuttgart e. V. • Stadtjugendring Weinheim e. V. • Stadtverwaltung Ingelheim • Stiftung wannseeFORUM • Studi 3/4 (Shloshtreve) • Studio Zuckerwattenkrawatten • Sulam-Tsor High School • SV Alfeld Handballabteilung • Symphony Rosh HaAyin Conservatory • Synagoge „Kol HaNeshama" • Rechnological College of Beer Sheva • TG 1899 Oberjosbach e. V. • The Greek Catholic School • The Histadrut • The Jerusalem Open House • The National Youth Movement • Tichon Hamoshava • Tischtennis-Verband Schleswig-Holstein e. V. • tjfbg – Technische Jugendfreizeit- und Bildungsgesellschaft gGmbH • The Academy of Education and Sport Tamra • Tuba Zangaria Youth Center • Tüpfelhausen – Das Familienportal e. V. • TuS Bramsche e. V. • TV Bad Bergzabern – Schwimmen • TV Langenselbold • University of Haifa, Dep. of Music, Re'ut School of Arts • VCP – Fachgruppe Israel/Naher Osten • VCP Bezirk Paul Schneider • VCP Boppard Stamm Vasqua • VCP Heilbronn Siedlung Hans Riesser • VCP Rheinland-Pfalz/Saar • Verband der russischsprachigen Jugend in Deutschland JunOst e. V. • Verein Freunde und Förderer des creativen Zentrums Haus am Anger • Verein zur Förderung der Jugend- und Familienarbeit St. Josef Ahaus e. V. • Vereinigung der Altsasbacher e. V. • VfK Berlin-Südwest e. V. • Volleyball Regionalkader Paderborn e. V. • West Galilaia Youth Selection • WIZO Hadassim College • Young Labor HaTikwa Neighbourhood • Young Meretz – Yachad • Youth Center Tamra • Youth Department Municipality Tamra • Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland

5

Angebote zur Qualifizierung von Fachkräften im Austausch

5.1 DAS NEW CON-T-ACTS MATCH-MAKING-SEMINAR ZUM AUFBAU NEUER PARTNERSCHAFTEN

Im Juni 2019 veranstaltete ConAct gemeinsam mit der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) in Berlin das New Con-T-Acts Match-Making-Seminar zum Aufbau neuer Partnerschaften zwischen deutschen und israelischen Organisationen. Im Rahmen des sechstägigen Programms wurden die bereits im Vorfeld mit passenden Projektpartnern des anderen Landes „verkuppelten" 20 teilnehmenden Partner*innen – jede*r stellvertretend für eine Austauschorganisation – konkret zusammengeführt. Das Seminar konnte von den deutschen und israelischen Trägern genutzt werden, um ihre jeweiligen Projektpartner kennenzulernen und dabei erste gemeinsame Begegnungsprojekte konkret zu planen. Ergänzt wurde das Programm durch Informationen zur Förderung und für Workshops rund um die inhaltlichen Themen im deutsch-israelischen Jugendaustausch, um den Projektverantwortlichen Anregungen für die inhaltliche Planung zu geben.

Programm. Das Seminar stand im Zeichen des gegenseitigen Kennenlernens und der ersten Planungen. Die Teilnehmenden konnten sich zu Rahmenbedingungen der Förderung und Durchführung deutsch-israelischer Begegnungsprogramme informieren. Verschiedene Workshops boten inhaltliche Anregungen für die zukünftigen gemeinsamen Projekte. So fanden kleine Diskussionsrunden zur Gestaltung guter Programme für deutsch-israelische Jugendbegegnungen statt. Besondere Beachtung fand das im November 2018 erschienene Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch. Einen Schwerpunkt bildete außerdem die Auseinandersetzung mit der Shoah in deutsch-israelischen Austauschprogrammen. Hierzu besuchte die Gruppe die Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannseekonferenz, wo die Teilnehmenden nach einer Führung in einem Workshop die Gelegenheit hatten, Fragen zum gemeinsamen Erinnern und Gedenken in deutsch-israelischen Begegnungen zu diskutieren. Zwei Tage des Seminars waren für Besuche vor Ort bei den deutschen Partnerorganisationen vorgesehen, die für weitere konkrete Absprachen und Planungen genutzt wurden.

Individuelle Planungstreffen. Der Match-Making-Prozess im Jahr 2019 verlief etwas anders als üblich: Zum einen fand ein bilateraler Seminarteil in Deutschland statt, zum anderen hatten die Austauschorganisationen die Möglichkeit, die verantwortlichen Partner*innen individuell zu einem Treffen vor Ort in Israel zusammenzubringen. Bei einem zwei- bis dreitägigen Besuch vor Ort bei den jeweiligen israelischen Partnerorganisationen konnten die gemeinsamen Planungen auf diese Weise fortgeschrieben werden.

Vielfältige Partnerschaften. Das Spektrum der teilnehmenden Organisationen war vielfältig; es waren sowohl Jugendverbände als auch freie und öffentliche Träger beteiligt. Neun neue Partnerschaften konnten im Jahr 2019 begründet werden. Sie werden nun gemeinsame Wege gehen. Die ersten dieser neuen Projekte wurden unterdessen bereits umgesetzt.

Oben: Die Teilnehmenden des New Con-T-Acts Match-Making-Seminars haben Raum für intensive Gespräche mit den neuen Partnern.
Unten: Die Seminargruppe zusammen mit Ariella Gill, Executive Director der Israel Youth Exchange Authority, und den ConAct-Mitarbeitenden Niclas Cares und Rahel Tippelt (zweite Reihe rechts).

Definitiv hatte ich immer in Deutschland eine Außenseiterrolle, auch wenn ich mich nicht so gefühlt habe. Ich lebe in Deutschland, aber meine Wurzeln sind in der Türkei, und dieses „aber“ habe ich eigentlich immer. In Israel war es lustig, weil alle woanders herkommen und ich nicht aufgefallen bin. Dieses Gefühl in Israel zu erleben, war lustig, interessant und total irritierend. Und wieso soll eine Türkin, die 20 Jahre in Deutschland lebt, nach einer Woche in Israel so ein Gefühl haben? In Israel sind alle gleich und alle doch so verschieden. Du konntest nicht sagen, was er oder sie ist. Die Differenzen werden unsichtbar.

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

Die Teilnehmer*innen des New-Con-T-Acts Match-Making-Seminars besuchen die Gedenkstätte „Gleis 17“ am S-Bahnhof Grunewald und gedenken gemeinsam der Opfer der Shoah.

5.2 INFORMATIONS- UND TRAININGSTAGE ZUM PRAXISHANDBUCH FÜR DEN DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH

Im November 2018 war das neue Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch „Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ erschienen und auf einer bilateralen Fachtagung vorgestellt worden. Im Anschluss daran veranstaltete ConAct im Jahr 2019 gemeinsam mit den jeweiligen Länderzentralstellen drei Informations- und Trainingstage zur Vorstellung dieses Handbuchs und seiner Inhalte in Hannover, Düsseldorf und Mannheim; ein vierter Trainingstag war für Weimar geplant, wurde dann jedoch mangels Nachfrage nicht umgesetzt. Eingeladen waren Fachkräfte der Jugendhilfe und der Jugendbildungsarbeit mit Interesse und Erfahrungen im deutsch-israelischen Jugendaustausch – egal, ob schon lange dabei oder mit Interesse, etwas Neues aufzubauen. Ziel war es, auch diejenigen Fachkräfte in den verschiedenen Regionen zu erreichen, die nicht zu deutschlandweiten Tagungen von ConAct fahren können. Mit dem An-

ConAct-Leitung Christine Mähler stellt beim Informations- und Trainingstag in Hannover das Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch vor.

Mit der Zeit haben wir verstanden, dass unsere Geschichten als Juden viele Ähnlichkeiten mit den Geschichten der deutschen Studierenden aufweisen. Auch unsere Familien wollten schließlich einen besseren Ort zum Leben finden, einen Ort, an dem sie willkommen sind und ihren „way of life“ ohne Angst vor Verfolgung leben konnten, ohne den Unterschied zu den „Alteingesessenen“ zu spüren.

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Israel)*

gebot der Informations- und Trainingstage an den verschiedenen Orten in Deutschland konnten rund 70 verschiedene Träger im deutsch-israelischen Austausch erreicht werden.

Vorstellung des neuen Praxishandbuches. ConAct konnte den Fachkräften im Laufe des Trainingstages Projekte aus der aktuellen Arbeit von ConAct vorstellen sowie die neuen Entwicklungen im deutsch-israelischen Jugendaustausch erläutern und gegenwärtige Herausforderungen thematisieren. Aus dem ersten Band des Praxishandbuches wurden die zahlreichen Ideen zur Partnerfindung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung von Begegnungsprogrammen sowie die konzeptionellen Hintergründe des zweiten Bandes zu diversitätsbewussten Methoden der Austausch- und Bildungsarbeit vorgestellt. In parallelen Workshops wurden anschließend konkrete Methoden zur „Auseinandersetzung mit der Geschichte“ sowie zur Bildungsarbeit im Kontext von „Diskriminierung und Ausgrenzung“ erprobt.

Neue Auflage. Das Praxishandbuch steht auf der Website von ConAct zum Download zur Verfügung oder kann als Printversion bestellt werden. Aufgrund der hohen Nachfrage unter den Fachkräften im Austausch wurde im Jahr 2019 – nur ein halbes Jahr nach Erscheinen des Handbuchs – bereits die zweite Auflage gedruckt.

Die Teilnehmenden des Informations- und Trainingstags in Düsseldorf probieren Methoden zur Bildungsarbeit im Kontext von Diskriminierung und Ausgrenzung aus, die im Praxishandbuch für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch vorgestellt werden.

5.3 WORKSHOP ZUR AUSTAUSCHVORBEREITUNG

Jedes Jahr leisten zwei Freiwillige (eine*r aus Israel und eine*r aus Deutschland) im Rahmen eines FSJ Politik bzw. eines Bundesfreiwilligendienstes ihren Dienst im Team von ConAct. Im Jahr 2019 konzipierten die beiden als eigenverantwortliches Projekt ein neues Angebot für Träger aus Deutschland im Austausch: einen Workshop für Vorbereitungstreffen einer deutschen Austauschgruppe.

Lust auf Israel? Ja, aber... Ziel dieses Workshops unter dem Titel „Lust auf Israel – Ja, aber...“ ist es, die zukünftigen Austausch-Teilnehmer*innen auf ihre kommende Jugendbegegnung in Israel vorzubereiten und einige allgemeine und persönliche Fragen aufzugreifen, die häufig vor einer Reise dorthin auftreten. In Anpassung an das Alter der Gruppe werden verschiedene kulturelle Facetten israelischer Jugendlicher vorgestellt und Fragen zu Land und Leuten aufgegriffen. Dadurch wird der Verbindungsprozess zur Partnergruppe erleichtert und eventuellen Missverständnissen vorgebeugt. Der Workshop konnte 2019 von Trägern kostenlos gebucht und für ihre Vorbereitungstreffen in Anspruch genommen werden.

Die ConAct-Freiwilligen des Jahrgangs 2018/19, Patrick Heret (l.) und Or Akta (r.), haben den Workshop „Lust auf Israel – Ja, aber...“ erarbeitet und durchgeführt.

Man hat Vorurteile über Israel. Ich habe vorher selbst noch keine Israelis in Deutschland kennengelernt und wusste nicht, wie man mit dem Palästinenserkonflikt in Israel umgeht. Ich wusste nicht, ob ich überhaupt Palästina erwähnen darf. Als ich dann da war, habe ich festgestellt, dass das überhaupt nicht der Fall war. Das hat mich beruhigt und auch glücklich gemacht, dass ich daran teilgenommen habe. Vorher habe ich alles über den Palästinakonflikt nur durch den Bildschirm, auf Facebook und Instagram gesehen. Von außen lässt es sich immer ganz leicht reden. Aber erst, wenn man so etwas hautnah miterlebt und Beteiligte kennenlernt, kann man etwas dazu beitragen.

*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

5.4 MEMO-MIZCHAK

Zur Unterstützung für Austauschprogramme und als Ergänzung zur bewährten ConAct-Publikation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern" mit Methoden der Sprachanimation hat ConAct im Jahr 2019 ein neues pädagogisches Material herausgegeben.

Deutsch-hebräisches Sprachspiel. „Memo-Mizchak" ist eine deutsch-hebräische Variante des bekannten Sprachkartenspiels mit Karten in großem Format. Die 40 illustrierten Karten bilden Paare – je eine Karte ist auf Deutsch, die andere auf Hebräisch beschriftet; auch für eine Umschrift ins jeweils andere Schriftsystem ist gesorgt. Auf ihnen stehen Fragen wie: „Worum geht's?" oder „Hilfst du mir?" und Aussagen wie „Kein Problem" oder „Macht nichts". Im Spiel mit den Karten lernen die Jugendlichen schon kleine erste Sätze in der jeweils anderen Sprache kennen, die ihnen während ihrer Jugendbegegnung oder auch im Sprachunterricht nützlich sein können. So werden sie auch zu weiteren Versuchen in der anderen Sprache motiviert. Eine Anleitung für das Spiel mit „lebenden Karten" wird mitgeliefert. Das Memo-Set ist jederzeit bei ConAct erhältlich.

6

Inhaltliche Weiterentwicklung des deutsch-israelischen Jugendaustauschs

Mit der Methode des Open Space werden auf der bilateralen Trägerkonferenz im Plenum Themen für Sessions gesammelt, welche die 200 Teilnehmenden im Kontext der Entstehung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks bewegen.

6.1 PROJEKTE ZUR ERRICHTUNG EINES DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDWERKS

Im Oktober 2018 hat die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend Dr. Franziska Giffey mit dem israelischen Erziehungsminister die Gründung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks verabredet: *„Wir haben uns auf die Gründung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerkes verständigt, weil wir überzeugt sind, dass die Geschichte auch Auftrag für die Zukunft ist. Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem Holocaust wollen wir die Grundlage dafür schaffen, Wissen von Generation zu Generation weiterzugeben. Es ist wichtig, dass junge Menschen in Deutschland und in Israel ein gemeinsames, realistisches Bild über die Vergangenheit und die Gegenwart entwickeln. Nur so wird es möglich sein, gemeinsam die Zukunft zu gestalten.“* Hintergrund für diesen Schritt waren auch zwei Beschlüsse des Deutschen Bundestages im Januar und im April 2018, in denen das Anliegen formuliert wurde, ein Deutsch-Israelisches Jugendwerk zu gründen.

Beteiligung. Das BMFSFJ beauftragte zu Beginn des Jahres 2019 ConAct damit, in Kooperation mit der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) verschiedene Projekte durchzuführen, die den Weg zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks bereiten würden. Ziel war es dabei, die verschiedenen Zielgruppen im deutsch-israelischen Austausch zu erreichen und in den Prozess der Vorbereitung aktiv einzubeziehen: Fachkräfte und Austauschverantwortliche, junge Menschen aus Deutschland und Israel sowie Träger, die in eigenen Austauschprojekten Ergebnisse für diesen Prozess erarbeiten könnten. Vor diesem Hintergrund wurden im Jahr 2019 drei große Projektvorhaben unter dem Motto „Towards the Future of German-Israeli Youth Exchange …“ umgesetzt.

Deutsch-Israelische Trägerkonferenz

Vom 4. bis 6. Juni 2019 waren die Akteur*innen und Träger deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme aus beiden Ländern zu einer Trägerkonferenz eingeladen, um Themen, Formate und Anliegen zusammenzutragen und zu diskutieren, die für die Arbeit eines zukünftigen Deutsch-Israelischen Jugendwerks eine Rolle spielen können. Mit der Methode des Open Space wurden Ideen und Wünsche aller Beteiligten und Interessierten erfasst und zur Diskussion gestellt. Die Ergebnisse der ersten zwei Tage wurden noch vor Ort „über Nacht“ in einer Dokumentation zusammengetragen. Auf diese Weise konnten am letzten Tag der Konferenz zentrale Themen mit allen Teilnehmenden und Vertreter*innen der Strukturen deutsch-israelischer Austauscharbeit diskutiert werden.

Am Anfang hat man einen Holzschnitt im Kopf, und am Ende ist es eher ein Kupferstich. Mein Bild war sehr stark vom Nahostkonflikt im Sinne vom Gazastreifen, der Grenze und im Grunde genommen dieser Trennung geprägt. Was mich überrascht und gefreut hat, waren die vielen kleinen Schnittmengen zwischen jüdischem und arabischem Leben.

*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

Oben: Nicole Ludwig und Uwe Finke-Timpe vom BMFSFJ, der israelische Botschafter Jeremy Issacharoff, Ariella Gill von der Israel Youth Exchange Authority und Christine Mähler von ConAct verfolgen die Präsentation verschiedener Austauschprojekte und Freiwilligendienste bei der bilateralen Trägerkonferenz.
Unten: Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey eröffnet die deutsch-israelische Jugendkonferenz in Berlin.

Links: Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und der israelische Botschafter Jeremy Issacharoff inmitten der 200 Teilnehmenden der bilateralen Jugendkonferenz.
Rechts: ConAct-Mitarbeiterin Rinat Avigur entsendet die Teilnehmenden der Jugendkonferenz zu ihrem Recherchetag in verschiedene Projekte und an verschiedene Orte in Berlin.

Erarbeitung von Ideen. Die Konferenz hat rund 250 Teilnehmenden aus vier zentralen Feldern der deutsch-israelischen Austauscharbeit – Jugendaustausch, Schulaustausch/Schulpartnerschaften, Freiwilligendienste und berufliche Bildung – die Möglichkeit gegeben, unterschiedliche Projekte kennenzulernen, Gedanken auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und neue Netzwerke aufzubauen. Die Themen, die im Zentrum der Diskussionen standen, wurden von deutschen und israelischen Fachkräften in ähnlicher Weise eingebracht. Sie drehten sich unter anderem um die Motivation junger Menschen zur Teilnahme an Austauschprogramme und Freiwilligendiensten, um den Stellenwert der Multiperspektivität in der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Begegnungen mit einer Vielfalt an Zielgruppen und jungen Menschen aus beiden Ländern, um die Rolle der gemeinsamen Vergangenheit in Jugendbegegnungen heute, um die Standards zur Qualifizierung und Vorbereitung von Leiter*innen deutsch-israelischer Jugend- und Freiwilligengruppen sowie um die Finanzierung und Strukturierung der Austauscharbeit. Alle Ideen wurden in einer Dokumentation für den weiteren Prozess festgehalten.

Vernetzung der unterschiedlichen Austauschbereiche. Die deutsch-israelische Trägerkonferenz hat gezeigt, dass es ein großes Interesse an der Vernetzung und dem Erfahrungsaustausch gibt – dies innerhalb der jeweiligen Austauschformate, aber auch sehr stark zwischen den vier Bereichen von Jugendaustausch, Schulaustausch, Freiwilligendiensten und beruflicher Bildung. Diese Rückmeldung vieler Beteiligter kann die Absicht bestärken, in einem zukünftigen Deutsch-Israelischen Jugendwerk möglichst viele dieser (und womöglich weiterer) Formate zusammen-

Das Topic Lab OUR PLANET. OUR MISSION erarbeitet zusammen mit seinen Gruppenleiter*innen, ConAct-Mitarbeiter Jonas Hahn und Mara List-Avner von der israelischen Bildungsstätte Givat Haviva, umweltrelevante Zukunftsideen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch.

zuführen, um die Synergien für ein starkes, gut funktionierendes Netzwerk der deutsch-israelischen Jugendkontakte zu nutzen.

Deutsch-Israelische Jugendkonferenz

Vom 10. bis 13. November 2019 fand in Berlin eine bilaterale Jugendkonferenz statt. Rund 200 Teilnehmende zwischen 16 und 27 Jahren waren aus allen Teilen Deutschlands und Israels zusammengekommen, um gemeinsam Zukunftsideen für die deutsch-israelischen Jugendkontakte zu entwickeln und weiterzudenken. Sie alle hatten zuvor bereits an einem Jugendaustausch, Schulaustausch, einer Begegnung im Rahmen der Berufsausbildung oder einem Freiwilligendienst teilgenommen und konnten ihre Austauscherfahrung in die neuen Konzepte einbringen. Bundesjugendministerin Dr. Franziska Giffey und der Botschafter des Staates Israel in Deutschland Jeremy Issacharoff eröffneten die Deutsch-Israelische Jugendkonferenz.

Thematische Arbeitsgruppen. Die bilaterale Jugendkonferenz bot den jungen Menschen aus Israel und Deutschland die Möglichkeit, sich aktiv mit Ideen für die zukünftige Arbeit eines Deutsch-Israelischen Jugendwerkes zu beteiligen. Drei Tage lang konnten sie sich über Themen austauschen, die aus ihrer Sicht für deutsch-israelische Begegnungen und Jugendkontakte eine Rolle spielen, weil sie junge Menschen in Deutschland und Israel bewegen. In zehn so genannten „Topic Labs“ (thematische Arbeitsgruppen) arbeiteten sie zu Themen wie OUR PLANET. OUR MISSION (Klima &

Links: Das Topic Lab OUR VOICE bei einem Recherche-Besuch im Sport- und Jugendzentrum „Kolle 8“ in Berlin.
Rechts: Die Präsentationen der Zukunftsideen der Jugendkonferenz wurden in Form eines Graphic Recordings live mitgezeichnet.

Umwelt), PAST MEETS PRESENT (Leben mit der Geschichte in der Gegenwart), A PERFECT MISHMASH (Vielfältige Gesellschaften), READY-SET-GIVE (Freiwilliges Engagement), UP IN A CLOUD (Digitales Leben) oder OUR VOICE (Stimmen junger Menschen in Jugendkulturen). Sie erarbeiteten selbstständig Zukunftsfragen und nutzten Recherchemöglichkeiten, um ihre Ideen konkretisieren zu können. Dabei hatten sie auch die Möglichkeit, thematische Projekte und fachliche Organisationen zu besuchen und sich mit Vertreter*innen aus den Bereichen Austausch, Bildung, Gesellschaft und Politik zu beraten, um neue Eindrücke und neues Wissen zu erhalten.

Kreative Präsentationen. In jedem „Topic Lab“ wurden Zukunftsideen für den deutsch-israelischen Austausch bezogen auf das jeweilige Thema entwickelt und so aufbereitet, dass sie am letzten Konferenztag in kreativer Weise allen Teilnehmenden und zusätzlichen Gästen aus dem Feld der Internationalen Austauscharbeit vorgestellt werden konnten. Als Medien wurden von den jungen Menschen hierfür Live-Performances, PowerPoint-Präsentationen, Gesang, Theater oder kurze Reden gewählt. In Form eines Graphic Recordings wurden die vorgestellten Ideen und Wünsche live an einer langen Wand mitgezeichnet. Angeregt durch die expliziten Rückmeldungen der jungen Teilnehmenden wird es als Follow-Up zur Jugendkonferenz im Jahr 2020 eine Jugendveranstaltung geben, auf der junge Menschen aus Deutschland und Israel an der konkreten Realisierung der entwickelten neuen Projektideen für den deutsch-israelischen Austausch weiterarbeiten.

Das ist genau Your Story Moves: Es geht darum, Empathie zu entwickeln und dadurch auch Mensch zu werden. Der Raum, wo ich anfange, Mitgefühl und Verständnis zu haben.

*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

In der Schule haben wir uns mit historischen Fakten und einer Historisierung aus einer Distanz heraus beschäftigt. Was mich hier bewegt hat, sind persönliche Biografien, persönliche Erzählungen.

*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

Sonderförderung: Gestaltung deutsch-israelischer Begegnungsprojekte im Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks

Der „Call for Projects 2019" war ein Aufruf an Träger, sich mit einer Planung für ein Begegnungsprojekt für das zweite Halbjahr 2019 zu bewerben und hierfür Mittel zu beantragen. Dieses Angebot richtete sich an aktive und interessierte Träger der deutsch-israelischen Austauschzusammenarbeit und bot eine Förderung an, die über den üblichen Sätzen lag und zudem im Ausnahmefall für Begegnungen sowohl in Deutschland als auch in Israel Fördermittel bereitstellte. Ziel war es, deutsche und israelische Träger im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch sowie benachbarten Bereichen der deutsch-israelischen Jugendkontakte aktiv an der Entwicklung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks zu beteiligen (vgl. Kapitel 4.3).

Kriterien. Zur Auswahl der Projekte wurden spezifische Kriterien aufgestellt: Die Antragstellung konnte ausschließlich im Rahmen einer deutsch-israelischen Partnerschaft erfolgen und es sollte ein inhaltliches Thema/eine Fragestellung im Mittelpunkt stehen, welche die Zukunft der deutsch-israelischen Jugendkontakte in Vorbereitung auf ein Jugendwerk behandeln würde.

Bemerkenswerte Ergebnisse. Die Möglichkeit, im Rahmen des „Call for Projects 2019" zahlreiche unterschiedliche bilaterale Begegnungen umzusetzen, führte zu bemerkenswerten Ergebnissen: Die Arbeit mit Gruppen, die bisher im deutsch-israelischen Jugendaustausch unterrepräsentiert waren, wie etwa LGBTQI*-Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder gefährdete Jugendliche, konnte ausprobiert und realisiert werden. Es gab Raum, neue Methoden auszuprobieren und neue Partnerschaften aufzubauen, sowie praktische Erfahrungen zu sammeln und sich über bewährte Praktiken während der Begegnung bzw. kurz nach ihrer Durchführung auszutauschen. Die Auseinandersetzung mit Themen und Fragen, die in dem alltäglichen Leben junger Menschen in Deutschland und Israel eine wichtige Rolle spielen, wurde umgesetzt. Verschiedene Ergebnisse, Hinweise und Anregungen für den Prozess der Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks wurden gesammelt und fließen bereits in die laufende Gestaltung neuer Projekte im Jahr 2020 ein.

Einige Projekte der Sonderförderung 2019 werden im Kapitel 7 vorgestellt.

6.2 PROJEKT „LIVING DIVERSITY IN GERMANY AND ISRAEL – CHALLENGES AND PERSPECTIVES FOR EDUCATION AND YOUTH EXCHANGE“ 2015–2019

Das Projekt

Das ConAct-Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ wurde im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert; es lief von 2015 bis 2019. Mit dem Projekt wurde das Ziel verfolgt, Ansätze und Diskurse diversitätsbewusster Bildungsarbeit in Deutschland und Israel zu verknüpfen und den fachlichen Austausch zu pädagogischen Fragen zu vernetzen. Gleichzeitig war es das Anliegen des Projekts, neben der im Austausch wahrnehmbaren Differenzlinie der Nationalität (deutsch-israelisch) die vielen anderen individuellen Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Teilnehmenden zu thematisieren und für die Begegnung nutzbar zu machen. Im Rahmen von 20 großen und kleinen Veranstaltungen für Fachkräfte und junge Multiplikator*innen wurden rund 1.000 Menschen aus Deutschland und Israel erreicht. Das Thema der diversitätsbewussten (internationalen) Jugend- und Bildungsarbeit konnte damit im Feld der deutsch-israelischen Jugendkontakte stärkere Berücksichtigung finden; aktuelle Diskurse in der nationalen und europäischen Bildungsarbeit haben damit Eingang in das spezifische Beziehungsgeflecht der deutsch-israelischen Austauscharbeit gefunden.

Haltung und Querschnittsaufgabe. In der Gesamtschau erweist sich die Beschäftigung mit der Vielfalt beider Länder als großer Schatz und Lernraum, um unsere Gesellschaften in Deutschland und Israel auf eine umfangreichere, tiefere Weise betrachten und verstehen zu können. Dadurch wird es möglich, Phänomene von Ausgrenzung und Diskriminierung besser zu erkennen und das Miteinander mit neuen Ansätzen zu gestalten. Die Potentiale, die sich dadurch bieten, sind noch nicht ansatzweise ausgeschöpft. Die gewonnenen Erkenntnisse und die erarbeiteten Materialien werden deshalb auch weiterhin in die Arbeit von ConAct und der Israel Youth Exchange Authority einfließen – als Haltung und Querschnittsaufgabe. Unterdessen trägt die Arbeit des Projekts im Feld des deutsch-israelischen Jugendaustauschs mehr und mehr Früchte: Viele Austauschprojekte mit jungen Menschen oder Fachkräften greifen die Themen auf und nutzen verstärkt diversitätsbewusste Methoden zur Gestaltung ihrer Bildungs- und Austauscharbeit.

Themenschwerpunkt und Pilotprojekte 2018 bis 2019

Your Story Moves! Ein längerfristiges Ziel des Projekts „Living Diversity“ war es, die Teilnahme und Mitwirkung junger Menschen mit Migrationsgeschichten im deutsch-israelischen Austausch zu verstärken. In sechs Pilotprojekten waren junge Menschen aus Deutschland und Israel eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten von Auswanderung, Einwanderung, Migration und Teilhabe an der Gesellschaft, in der sie heute leben, in den Mittelpunkt der Begegnungen zu stellen. Um dies möglich zu machen, wurde mit Migrant*innen-Selbstorganisationen oder mit solchen Einrichtungen kooperiert, die junge Migrant*innen erreichen und mit Peer-to-peer-Ansätzen arbeiten. Auf deutscher Seite wurde die Kooperation mit anderen Projektträgern im Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gesucht, wie etwa mit der „Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus“, mit „Dialog macht Schule“ und dem „Multikulturellen Forum Dortmund e. V.“. Auf israelischer Seite wurde mit Partnerorganisationen kooperiert, die Bildungsarbeit mit jungen (jüdischen) Migrant*innen machen oder anderweitig für das Zusammenleben in der ethnisch und kulturell vielfältigen israelischen Gesellschaft tätig sind.

Pilotprojekte. Ein geteiltes Anliegen der Bildungs- und Austauscharbeit in Deutschland und Israel ist das Wirken gegen Ausgrenzung und Diskriminierung und gezielt auch gegen Antisemitismus und Israelfeindschaft. Im Jahr 2018 begann ConAct gemeinsam mit deutschen und israelischen Kooperationspartnern die Konzep-

Links: Die deutsch-israelische Austauschgruppe des dritten Pilotprojekts „Your Story Moves!“ beim gemeinsamen Besuch in den Bahai-Gärten in Haifa.
Rechts: Die Teilnehmenden des ersten Pilotprojekts „Your Story Moves!“ führten bei der Rückbegegnung in Dortmund wieder intensive Gespräche.

tion und Umsetzung von deutsch-israelischen Begegnungsprojekten für junge Menschen mit Migrationsgeschichten, die im Jahr 2019 fortgesetzt wurden: Unter dem Motto „Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften“ trafen sich zwischen März und Juni 2019 unterschiedliche Gruppen von jungen Multiplikator*innen aus Deutschland und Israel in Begegnungsprogrammen.

Pilotprojekt 1: „Multikulturelles Forum e. V.“ und „Hebrew Scouts Movement“. Das erste Begegnungsprojekt wurde von ConAct und der Israel Youth Exchange Authority in Zusammenarbeit mit dem „Multikulturellen Forum e. V.“ und dem „Hebrew Scouts Movement“ organisiert und durchgeführt. Nach einer gemeinsam verbrachten Woche im Oktober 2018 in Israel fand das Wiedersehen im März 2019 in Dortmund statt.

Die Teilnehmenden teilten im Rahmen der Woche unter anderem persönliche Migrationsgeschichten und erläuterten, wie diese ihr Leben beeinflusst haben. Wie definieren sie sich selbst? Wie beantworten sie Fragen, in denen es um Identität geht? Wo fühlen sie sich zuhause und wie ändert sich dieses Gefühl womöglich im Laufe der Zeit? Außerdem standen Strategien der Inklusion in der Jugendarbeit und Jugendbeteiligung in der Dortmunder Nordstadt sowie jüdische Geschichte in Dortmund auf dem Programm. Auch die religiöse Vielfalt der Region behandelte die Gruppe intensiv. Der Kölner Dom, die Große Moschee, die Alevitische Gemeinde und die Synagoge in Dortmund waren einige der Stationen, die die Teilnehmenden besuchten. Sie tauschten sich aus und lernten viel über Bräuche und Rituale, sie genossen

Links: Die deutsch-israelische Austauschgruppe des ersten Pilotprojekts „Your Story Moves!“ bei einem Workshop im BVB-Lernzentrum in Dortmund.
Rechts: Ein Teilnehmer des Bunds der Alevitischen Studierenden spricht in einem Vortrag in Köln über die Grundlagen des Alevitentums.

Zwei Teilnehmerinnen des zweiten Pilotprojekts „Your Story Moves!“ aus Israel bei einer Stadtführung in Berlin.

die Gastfreundschaft der verschiedenen Gemeinden und erlebten, wie schillernd die Palette der religiösen Traditionen ist.

Pilotprojekt 2: „Dialog macht Schule“ und „Arab-Jewish Community Center Tel Aviv-Yafo“. Das zweite Pilotprojekt fand in Kooperation mit der deutschen Organisation „Dialog macht Schule“ und dem „Arab-Jewish Community Center Tel Aviv-Yafo“ in Israel statt. Die Gemeinsamkeit beider Einrichtungen liegt im Interesse an einer Bildungsarbeit, die das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft thematisiert. Nach einer Woche in Israel im Oktober 2018 fand das Wiedersehen im Jahr 2019 in Berlin statt.

Eine wichtige Erfahrung des Austauschs war der Erfolg eines Ansatzes, der die Lebenswelten und das Erfahrungswissen der Teilnehmenden als wertvolle Ressource und Ausgangspunkt für die Gestaltung des Programms wählt. Das bedeutete einerseits, dass Methoden und Workshops gewählt wurden, in denen die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen und Geschichten austauschen konnten und ihre Lebenswelten zum Thema wurden. Andererseits war es entscheidend, den Teilnehmenden die Möglichkeit zu geben, Programmpunkte selbständig zu gestalten. Neben einer theoretischen Einführung zu Deutschland als Einwanderungsland, die von einer Expertin gehalten wurde, haben beispielsweise drei Teilnehmende ihre persönlichen Perspektiven auf das Thema im World-Café-Format dargestellt.

Pilotprojekt 3: „Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland“ und „Bar-Ilan University Ramat Gan“. Das dritte Begegnungsprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem „Bund der Alevitischen Jugendlichen/Studierenden in Deutschland“ und der „Bar-Ilan University Ramat Gan“ organisiert und durchgeführt. Der erste Teil des Austauschs fand Anfang Mai 2019 in Israel statt, der zweite Teil im Juni 2019 in Köln.

Die Teilnehmenden setzten sich sowohl in Jerusalem oder Akko als auch in Köln intensiv mit der ethnischen und religiösen Vielfalt innerhalb der Städte und der Gruppe auseinander. Ein Höhepunkt war hierbei der Besuch der Alevitischen Gemeinde und die Auseinandersetzung mit den Lebenstraditionen der Alevit*innen. Ein Besuch des arabisch-jüdischen Kulturzentrums Beit HaGefen in Haifa machte deutlich, worauf es beim Miteinander an-

In Deutschland bin ich einer der wenigen schwarzen Menschen in meiner Umgebung. Wenn ich rumlaufe, ziehe ich die Blicke der Leute auf mich. Ich glaube, dass es jedem so geht, der anders aussieht. In Israel hatte ich das Gefühl, dass ich „under cover“ bin. Das war eine sehr erleichternde Erfahrung und ich war sehr positiv überrascht.

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

Ich bin eine arabische Jüdin. Meine Familie stammt aus Marokko. Man würde mich Mizrachi nennen. Aber ich nenne mich arabische Jüdin. Die anderen verstehen das manchmal nicht.

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Israel)*

kommt: Wer sich verstehen will, muss erst einmal lernen, sich gegenseitig zuzuhören. Erst dann wird es möglich, die ganze Welt an Vorstellungen, Überzeugungen und Wünschen zu erahnen, die hinter einzelnen Begriffen und Aussagen steckt.

Ein besonders eindrückliches Erlebnis war der Besuch der Gedenkzeremonie auf dem Campus der Bar-Ilan-Universität am Holocaustgedenktag in Israel. Diese Eindrücke wurden in Köln durch einen Stolpersteinrundgang und den Besuch des NS-Dokumentationszentrums ergänzt. Gerade für die israelischen Teilnehmenden war es sehr erhellend, in Köln auch etwas über weitere Opfergruppen der Nationalsozialist*innen zu erfahren, etwa politische Gegner*innen des NS-Regimes, da diese in Israel weniger thematisiert werden. Der Austausch über die Vielfalt der Erinnerungskulturen und die Bedeutung des Erinnerns wurde als sehr wichtig empfunden, selbst wenn das Sprechen darüber herausfordernd war. Ein Lernprozess bestand darin, eine Gleichsetzung verschiedener historischer Ereignisse ebenso zu vermeiden wie Phänomenen der Opferkonkurrenz gedanklich zu folgen. Einem deutschen Teilnehmer war es wichtig, zu betonen, dass die Erinnerungskultur der Alevit*innen in Deutschland zwangsläufig eine hybride ist: Perspektiven von Täter*innen und Opfern sind hier integriert, eine Folge der Verantwortungsübernahme als deutsche*r Staatsbürger*in bei gleichzeitiger Verfolgungsgeschichte der alevitischen Familien in der Türkei.

Die persönlichen Geschichten der Teilnehmenden haben Brücken geschlagen. Es wurden Gemeinsamkeiten zwischen den alevitischen und jüdischen Teilnehmenden offensichtlich, was die familiären Erfahrungen von Diskriminierung, Verfolgung und Genozid betrifft. Die Motive waren oft ähnlich, wenn Familienmitglieder auf der Suche nach einem besseren Leben für sich und ihre Kinder migriert sind – ob nun von der Türkei nach Deutschland oder von Europa und den Ländern des Nahen Ostens nach Israel. Durch die Neugier, die individuellen Geschichten der Anderen kennenzulernen, aber auch religiöse Praktiken, familiäre Traditionen und Perspektiven zu verstehen, entstanden Freundschaften über alle Differenzen hinweg.

Deutsch-Israelische Fachtagung

Am 26. und November 2019 fand in Potsdam die Abschlusskonferenz des Projekts „Living Diversity“ statt. 80 Teilnehmende aus Deutschland und Israel folgten der Einladung zur Tagung, die unter dem Titel „Expanding Narratives in German-Israeli Youth Exchange: Your Story Moves!“ stand.

Aktuelle pädagogische Diskurse. Nach einem Rückblick auf die inhaltlichen Entwicklungen, Programmformate und Schwerpunktsetzungen des Projekts „Living Diversity“ in den Jahren 2015 bis 2019 wurde die Tagung mit zwei Keynotes zu aktuellen pädagogischen Herausforderungen und Diskursen in den Migrationsgesellschaften Deutschlands und Israels eingeleitet. Prof. Dr. Linda Juang von der Universität Potsdam stellte in ihrem Vortag zu einem Identitätsprojekt in Berlin die Entwicklung globaler Kompetenzen als einen Weg dar, durch den Kinder und Jugendliche lernen können, in einer vielfältigen Welt zu leben. Prof. Dr. Uki Maroshek-Klarman vom Adam-Institut für Demokratie und Frieden in Jerusalem stellte die Frage nach dem Umgang mit realen Verteilungskonflikten um

Links: Die Teilnehmenden sowie die Projektkoordinator*innen der Kooperationspartner*innen teilen auf der Fachtagung ihre Erfahrungen und Einsichten aus den Pilotprojekten.
Rechts: Die Koordinator*innen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel“ Falko Kliewe und Ilira Aliai präsentieren den Teilnehmenden der Fachtagung die Projektpublikationen.

Räume und Ressourcen ins Zentrum: Wie stellen wir Jugendliche pädagogisch darauf ein, dass in Zeiten von Klimakrise und zunehmenden Konflikten alle von uns potentielle Migrant*innen sind? Was bedeutet das für eine kritische Reflexion von Machtverhältnissen?

Diversitätsbewusste Bildungsarbeit. Praktische Workshops mit Einblicken in die diversitätsbewusste Bildungsarbeit zu Themen von Rassismus, Antisemitismus, demokratischen Kompetenzen und dem Umgang mit Geschichte gaben anschließend Ideen und Anregungen, wie der Umgang mit Vielfalt gestärkt werden kann. Mit Blick auf die Zukunft bestand die Möglichkeit, von gelungenen Beispielen des Umgangs mit Identität und Vielfalt im deutsch-israelischen Jugendaustausch zu lernen. Workshops boten die Gelegenheit, mit Expert*innen aus Bildung und Jugendaustausch ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und Erfahrungen zu teilen.

Vorstellung der Pilotprojekte. Im Mittelpunkt stand außerdem eine Vorstellung der sechs in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführten Pilotprojekte. Die Projektkoordinator*innen von ConAct, der Israel Youth Exchange Authority (IYEA) und der Kooperationspartner auf deutscher und israelischer Seite sowie die Teilnehmenden

Zwischen den Identitäten switchen zu können und mich auch entscheiden zu können, das ist eigentlich ein Gefühl von Freiheit.

*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

Ich will nicht deutscher sein als ein x-beliebiger deutscher Politiker, damit ich akzeptiert werde. Ich will, dass ich dafür akzeptiert werde, für was ich mich halte und was ich bin. Das bedeutet nicht automatisch, dass ich kein Teil von Deutschland bin.

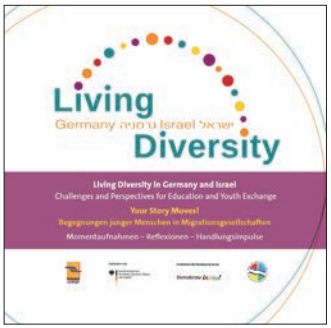
*(„Your Story Moves!"-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

der Austauschprojekte teilten auf eindrückliche Weise ihre bewegenden Erfahrungen und Einsichten mit dem Publikum.

Öffentlichkeitsarbeit

www.living-diversity.org. Zentrales Kommunikationsmittel des Projektes war auch 2019 der englischsprachige Blog **living-diversity.org**, der das Gesicht des Projekts in der Öffentlichkeit ist. Hier wurde über Veranstaltungen, News, Fachliteratur und interessante Partnerorganisationen berichtet. 2019 wurden für das sogenannte „Diversity Network" auf dem Blog verstärkt Partner*innen und Teilnehmer*innen des Projekts für Gastbeiträge angefragt, um inhaltliche Themen und Diskussionspunkte in die Öffentlichkeit zu tragen. Eingebunden in den Blog, aber auch darüber hinaus nutzbar, sind Videoproduktionen, die bei verschiedenen Veranstaltungen des Projektes gefilmt wurden – 2019 vor allem bei den „Your Story Moves"-Pilotprojekten. Darunter sind Interviews mit Mitwirkenden, Beiträge über Veranstaltungen und eindrückliche Darstellungen des Projekts. Interviews mit Teilnehmenden der Pilotprojekte nahmen 2019 einen Schwerpunkt der Blogarbeit in Textform ein.

Publikation „Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften". In den Jahren 2018 und 2019 beschäftigte sich ConAct intensiv mit dem Thema Jugendaustausch in den Migrationsgesellschaften Deutschlands und Israels. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen stand die Reihe neuer Austauschprojekte mit sechs Kooperationspartnern unter dem Titel „Your Story Moves!" (siehe oben).



Die Broschüre „Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften: Momentaufnahmen – Reflexionen – Handlungsimpulse“ wurde zum Abschluss des Projekts im November 2019 veröffentlicht. Sie wirft ein Licht auf die Migrationsgesellschaften beider Länder und auf einige Herausforderungen, die diese für Pädagog*innen und Jugendarbeiter*innen in der Arbeit mit jungen Menschen mit sich bringen. Die Publikation dokumentiert ferner eine Vielzahl von Erkenntnissen und Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen beider Länder im Rahmen der genannten Austauschprojekte gesammelt haben. Basierend auf den Beobachtungen und Erfahrungen werden Ideen für Maßnahmen zur Planung und Umsetzung eines diversitätsbewussten Jugendaustauschprogramms in unseren Migrationsgesellschaften in Deutschland und Israel vorgeschlagen. Das Ziel, die individuellen Biografien und Erfahrungen der Teilnehmer*innen zu thematisieren und wertzuschätzen, kann gleichzeitig als Stärkung und als Schlüssel dienen, um Gemeinsamkeiten jenseits traditioneller Verbindungen zu finden.

Ausstellung. Anlässlich des Projektabschlusses wurde im Herbst 2019 eine Ausstellung unter dem Titel „Your Story Moves“ konzipiert und produziert, die auf 14 Tafeln Bilder und Zitate aus den Pilotprojekten zeigt. Die Ausstellung bietet authentische Einblicke in die Themen, Gedanken und Beobachtungen von Teilnehmenden, die das Projekt geprägt haben. Die Ausstellung wurde auf der Fachtagung im November 2019 zum Abschluss des Projektes präsentiert.

Die ganze Mittelstufe im Geschichtsunterricht verbinde ich mit dem Nationalsozialismus, aber es war so sachlich, dass es wirkte, als wäre es woanders passiert. Ich frage mich: Wie kann man nur einen Abstand dazu haben? Das hat mich als Schülerin total irritiert, dass man das Emotionale so schnell weglässt. Wir haben heute wieder viele Vorfälle, wo Rassismus wieder ein Thema ist. Mit den Israelis darüber zu sprechen, war nochmal was anderes, und ich habe auch endlich mal die Emotionen gespürt, die mir so gefehlt haben. Das war ein Highlight!

*(„Your Story Moves!“-Teilnehmende*r aus Deutschland)*

6.3 WIR VERGESSEN NICHT, WIR GEHEN TANZEN. DEUTSCH-ISRAELISCHER AUSTAUSCH SCHREIBT GESCHICHTEN.

Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen
Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten

לא נשכח, נצא לרקוד
תילופי ישראל-גרמניה כותבים סיפורים

„Wir vergessen nicht, wir gehen tanzen. Deutsch-Israelischer Austausch schreibt Geschichten" – unter diesem Motto erzählen junge Menschen aus Deutschland und Israel Geschichten von ihren Begegnungen und Erlebnissen im jeweils anderen Land – Deutschland oder Israel. Seit 2017 sammeln ConAct und die Israel Youth Exchange Authority (IYEA) diese Kurzgeschichten.

Neuer Aufruf – neue Geschichten. Im Jahr 2019 ging das Projekt in die zweite Runde: Neben Kurzgeschichten gibt es seitdem die Möglichkeit, auch Videos, Fotostorys oder Podcasts einzureichen. So haben die jungen Menschen die Möglichkeit, ihre Geschichte in ihrem bevorzugten Medium zu erzählen. Ziel bleibt: Es soll gerade auch um humorvolle, lebenslustige Momente gehen, die die vielschichtigen, vielfältigen und sich immer wandelnden Beziehungen zwischen Menschen aus Deutschland und Israel zum Ausdruck bringen. Klischees und Vorurteile kommen dabei ebenso zur Sprache wie Ängste und Liebesabenteuer.

Online-Bibliothek. Auf der Website **www.dont-forget-dance.org** werden die Beiträge veröffentlicht. So erweitert sich die Online-Bibliothek, die die Perspektiven junger Menschen aus Deutschland und Israel auf die Beziehungen zum jeweils anderen Land vorstellt.

7

Good Practice: Drei Beispiele für gelungene deutsch-israelische Begegnungen

„THE SPIRIT OF GIVING“ – „VERANTWORTUNG“ ALS PROJEKTTHEMA

Jugendbegegnung zwischen der Kinder- und Jugend-Aliyah e. V. aus Frankfurt/M. mit Jugendlichen aus Marburg und dem Ayanot Youth Village

Unsere Partnerschaft mit dem Jugenddorf Ayanot in Israel besteht schon seit mehreren Jahren. Dabei steht das Filmprojekt immer unter einem thematischen Motto, das es den Jugendlichen erleichtert, sich aufeinander einzulassen, das aber auch gesellschaftliche Relevanz hat.

Projektorientierte Jugendbegegnung. Für die Hin- und Rückbegegnung können sich Jugendliche bewerben, die sich im Bereich Mediengestaltung engagieren. Dieses gemeinsame Interesse ist ein Anknüpfungspunkt für die Jugendlichen, der zusammen mit dem festgelegten Thema einen Teil der Aktivitäten prägt. Am Ende der Begegnung entstehen Kurzfilme, die die gemeinsamen Erlebnisse und Erkenntnisse zum Ausdruck bringen. Für das diesjährige Projekt wählten wir „Verantwortung“ als Thema: Es sprach die Jugendlichen besonders in der heutigen Zeit und in ihrem Prozess des Erwachsenwerdens an, unabhängig davon, ob sie in Israel oder Deutschland leben, denn es ermöglichte eine Auseinandersetzung mit den zahlreichen Facetten von Verantwortung – für sich selbst und für das persönlichen Umfeld, aber auch für unsere kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Lebensräume bis hin zu globalen Aspekten von Verantwortung.

Das Projektthema als roter Faden. Die Hinbegegnung fand in Marburg, Berlin und Frankfurt statt, die Rückbegegnung in Ayanot. Eckpfeiler der Programmgestaltung waren einerseits Aktivitäten, damit die Jugendlichen in Kontakt kommen und das jeweilige Gastland kennenlernen. Andererseits waren auch dabei stets das Projektthema „Verantwortung“ und die Auseinandersetzung damit präsent. So war beispielsweise das Gespräch mit einem Bundestagsabgeordneten Fragen von politischer und persönlicher Verantwortung gewidmet. In Ayanot erlebten die Jugendlichen neben den Zeremonien zum Holocaust-Tag auch Raketenangriffe aus dem Gaza-Streifen, was die Teilnehmenden in ganz besonderer Weise zusammenschweißte. Ein fachliches Highlight der Beschäftigung mit dem Medium Film war in Deutschland ein dreistündiger Workshop im Filmmuseum Frankfurt/M., in dem die Jugendlichen im Anschluss an eine Führung durch die Ausstellung des Filmmuseums mit viel Spaß die besondere Filmtechnik „Pixilation“ erlernten. Am Ende der Rückbegegnung in Ayanot setzten die Teilnehmenden während eines 48-stündigen Intensiv-Workshops die Erfahrungen, Gefühle und Erkenntnisse, die sie während des Projekts und ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema „Verantwortung“ gemacht hatten, in Kurzfilmen um.

Beeindruckende filmische Resultate. Die Aktivitäten und Projektarbeiten fanden stets in bilateralen Arbeitsgruppen statt. Bei den Abschlussarbeiten lag alles in der Hand der jugendlichen Teilnehmer: vom Entwickeln einer Idee und eines Storyboards für ihr Thema über das tatsächliche Filmen bis hin zum Schnitt. Es entstanden Kurzfilme zu ganz persönlichen Aspekten wie der Verantwortung für eigene Entscheidungen oder eigene Beziehungen, aber auch zu gesellschaftlichen Themen wie dem „Spirit of Giving“ und der Frage, welche Verantwortung Reichtum mit sich bringt. Bei einer öffentlichen Abschlussveranstaltung führten die Gruppen ihre Kurzfilme vor und erläuterten ihre Herangehensweise an das Thema. Die Ergebnisse waren beeindruckend, aber nicht nur das: Durch die gemeinsame thematische Arbeit sind sich die Jugendlichen besonders nahe gekommen und haben, trotz bestehender Unterschiede, ein tiefes Verständnis füreinander entwickelt. Das macht eine projektorientierte Jugendbegegnung möglich.

(Pava Raibstein – Kinder- und Jugend-Aliyah e. V.)

Die Jugendlichen aus Marburg und Ayanot wuchsen durch das gemeinsame filmische Arbeiten als Gruppe zusammen.

„EINE QUEERE PERSPEKTIVE FÜR DEN DEUTSCH-ISRAELISCHEN JUGENDAUSTAUSCH“

Fachkräftebegegnung „QueerX“ zwischen dem Jugendnetzwerk Lambda e. V. und dem Jerusalem Open House im Rahmen der Sonderförderung

Die Fachkräfte von Lambda und dem Open House tauschten sich intensiv über ihre queeren Perspektiven auf den deutsch-israelischen Jugendaustausch aus und plante konkrete Begegnungsprojekte für die Zukunft.

Kontakte zwischen unseren Organisationen Open House und Lambda bestehen schon seit vielen Jahren, und auch der ein oder andere Jugendaustausch hat schon stattgefunden. Bei einem Treffen Anfang 2019 in Jerusalem entwickelten Ehren- und Hauptamtliche unserer beiden Organisationen den Plan, die gemeinsame Jugendarbeit noch stärker zu vernetzen. Im Rahmen der Sonderförderung zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerkes entstand dann tatsächlich unser erster deutsch-israelischer LGBTIQ*-Fachkräfte-

LGBTQI ist eine englische Abkürzung für verschiedene Menschengruppen, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität und/oder ihrer sexuellen Orientierung von Diskriminierung betroffen sind. LGBTQI steht dabei für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer und Intersexual. Das * zeigt an, dass die Aufzählung nicht abgeschlossen ist.*

austausch. Innerhalb einer Woche in Israel wollten wir die Kenntnisse über die jeweilige Partnerorganisation vertiefen und unsere zukünftige Zusammenarbeit auf Jugend- und Fachkräfteebene planen.

Eine queere Perspektive. Unsere Sichtweise auf den deutsch-israelischen Jugendaustausch ist eine besondere. Junge LGBTQI* kämpfen mit Identitätskrisen, Diskriminierungserfahrungen im eigenen Umfeld, Problemen mit der eigenen Familie und mit Aspekten der eigenen körperlichen und geistigen Freiheit und Unversehrtheit. Daher ist für uns der deutsch-israelische Jugendaustausch nicht nur eine wichtige Möglichkeit der kulturellen Verständigung, sondern auch eine einzigartige Chance, unsere gemeinsamen Werte von Akzeptanz, Freiheit und Unversehrtheit für junge LGBTQI* zu stärken und in einem binationalen Dialog in unseren Ländern noch tiefer zu verwurzeln.

Außerdem teilen wir auch eine einzigartige Perspektive auf unsere gemeinsame Geschichte, die für uns nicht nur Familiengeschichte, nationales Erbe und Verantwortung ist. Sie ist auch eine Geschichte unserer eigenen LGBTQI*-Communitys und eine Mahnung, die Menschen in unseren Communitys zu schützen sowie Vorbild für eine vorurteilsfreie Gesellschaft zu sein.

Komplexe Identitäten im Austausch leben können. Wir wollten nicht nur zusammen arbeiten, sondern voneinander lernen – und gemeinsam wachsen. Dafür mussten wir uns intensiv kennenlernen: Projekte, Menschen, Arbeitsweise. Über biografische Methoden ergründeten wir im ersten Teil der Woche die besonderen Herausforderungen der Arbeit mit jungen LGBTIQ* in Deutschland und Israel. Dabei half uns besonders die Vorarbeit mit Jugendlichen vor Ort dabei, neue Grundlagen für die gemeinsame Jugendarbeit zu schaffen.

So deckten wir zum Beispiel folgende spezifische Herausforderung im Zusammenhang mit den Bedarfen junger LGBTIQ* auf: Schon immer war uns zum Beispiel wichtig, dass in den Austauschprogrammen alle Identitäten gleichermaßen gesehen, gehört, respektiert und ihre Bedürfnisse geachtet werden. Wir stellten jedoch fest, dass Fragen kultureller und auch religiöser Identität in der Arbeit des Open House eine viel größere Rolle spielen als bei Lambda. Daraus ergaben sich für zukünftige Austauschprojekte neue Bedarfe wie zum Beispiel eine aktive Aufarbeitung möglicher Konfliktlinien zwischen kulturellen und religiösen Identitäten.

Gemeinsames Erinnern an die LGBTQI*-Community im Holocaust. Gemeinsam arbeiten bedeutet auch, unserer eigenen Vergangenheit gerecht zu werden. Gemeinsames Erinnern und Mahnen ist natürlicher Teil unseres Austauschs gewesen. Bei der Ideenentwicklung für zukünftige Maßnahmen stach eine Idee besonders hervor, die wir in ein größeres, langfristiges Projekt für Ehrenamtliche und unsere Jugendlichen gießen werden: Mit einem Erinnerungsprojekt für LGBTQI* im Holocaust möchten wir Lücken in der Erinnerungskultur schließen, kulturelle Erinnerung an die Wurzeln unserer Communitys bewahren und vor allem auch eine sichtbare, historische Repräsentation für junge LGBTQI* schaffen.

(Thorsten Brück, Jugendnetzwerk Lambda e. V.)

„DIE GEMEINSAME SPRACHE DER MUSIK – DAS CARAVAN ORCHESTRA“

Jugendbegegnung zwischen der Other Music Academy e. V. aus Weimar mit der Re’ut School of Arts und dem Music Department der University of Haifa, in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar

Links: Am Ende des Austauschs standen die jungen Erwachsenen aus Deutschland und Israel gemeinsam als Orchester auf der Bühne und spielten ein Konzert.
Rechts: Beim gemeinsamen Proben war eine gemeinsame Sprache leicht gefunden.

Das deutsch-israelische „Caravan Orchestra“ wurde im Sommer 2017 als regelmäßiges Austauschprojekt zwischen unseren Organisationen gegründet. Es vereint junge Musiker*innen verschiedenster Hintergründe aus Israel und Deutschland. Jedes Jahr treffen sich seitdem 28 junge Musiker*innen in Haifa und Weimar für eine intensive Probezeit und Konzerte in beiden Ländern sowie unterhaltsame und lehrreiche soziale Aktivitäten, Workshops und Exkursionen. Musikalisch greift das Orchester dabei auf jiddische und arabische Musiktraditionen zurück. Wichtigstes Ziel der musikpädagogischen Arbeit ist es, aus der Erfahrung der historischen und ästhetischen Schnittstellen Fragen für die eigene Identität und die Rolle der Musik in Austausch und Begegnung abzuleiten. Über die historischen Verbindungen zwischen arabischer/osmanischer und europäisch-jiddischer Kultur werden die Teilnehmenden zu einem neuen solidarischen Miteinander befähigt.

Stimmen der Teilnehmenden

Teilnehmer aus Nazareth:

„In Israel denken wir bei fast allem in Kategorien, nicht nur musikalisch. Beim Caravan Orchestra ist es uns gelungen, hinter die Fassade dieser Kategorien zu schauen und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Ich habe zum Beispiel herausgefunden, dass Musik, die ich wegen der Harmonik oder der Melodie liebe, unter einem anderen Titel ganz ähnlich auch bei anderen Leuten beliebt ist.“

Teilnehmerin aus Berlin:

„Was ich von diesem Projekt auf einer Gefühlsebene wirklich mitnehme, ist, dass es eine unfassbare Energie unter den Teilnehmenden gibt. Am Ende hatten wir Musik, die Spaß macht, und die Konzerte habe ich einfach nur genossen. Ich habe dabei alles andere vergessen. Ich war nur mit den anderen und unserer gemeinsamen Musik zusammen.“

Über den Kreis der Teilnehmenden hinaus wirken. Im Rahmen der Sonderförderung auf dem Weg zur Errichtung eines Deutsch-Israelischen Jugendwerks kam im Herbst 2019 eine Gruppe von Caravan-Mitgliedern für eine Woche zusammen, um diesmal das „Caravan Chamber Orchestra" zu bilden. Ziel dieser besonderen Orchester-Woche war es, die Erfahrungen des regulären Austauschs auch über die Biografien der teilnehmenden Musiker*-innen hinaus auszuweiten und bestehende Kultur-Institutionen in ganz Deutschland für die gemeinsame Musik zu sensibilisieren. Durch die Dokumentation des Projekts in einem Film und die so ermöglichte Weitergabe der Erfahrungen für den deutsch-israelischen Jugendaustausch wollten wir außerdem neue reflektierte Ansätze zu Austauschprogrammen und Begegnung entwickeln.

(Andreas Schmitges, Other Music Academy e. V.)

Das gemeinsame Proben schweißt zusammen.

Teilnehmerin aus Tel Aviv:

*„Unsere Art, musikalisch zu arbeiten, war sehr besonders. Wir sind ein sehr demokratisches Orchester geworden. Hier hat JEDE*R ihren*seinen Platz. Man hat das Gefühl, als würde man wirklich miteinander ‚Musik sprechen' statt unterschiedliche Sprachen. Am Ende ist dabei ein modern-traditionelles Orchester herausgekommen, das unterschiedliche Kulturen feiert."*

Ilya Shneyveys, Dirigent des Orchesters:

„Wir hatten Teilnehmende mit den unterschiedlichsten Hintergründen, aus unterschiedlichen Kulturen – nicht nur zwischen den beiden Ländern sondern auch innerhalb der Delegationen. Es gibt Menschen aus Deutschland, Menschen aus Israel, manche von ihnen sind jüdisch, andere arabisch, und sie alle haben eine andere Beziehung zu Musik. Trotzdem – oder deshalb – klang das Orchester von Anfang an richtig gut. Wenn Menschen die gemeinsame Sprache der Musik sprechen können – mit ihren Instrumenten und Stimmen, aber auch mit Körper, Geist und Herz – dann finden sie auch außerhalb davon Gesprächsstoff."

8

ConAct-Team

ConAct-Team 2019

Wir freuen uns über konkrete Anregungen, wichtige Hinweise und auf den Kontakt mit Ihnen.

Sprechen Sie uns an!

Leitung

Christine Mähler

Pädagogik

Rahel Tippelt
(05/2019 bis 08/2019)

Niclas Cares

Rinat Avigur
(seit 04/2019)

Jonas Hahn
(in Elternzeit bis 08/2019)

Christin Wunderlich
(in Elternzeit seit 06/2019)

Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“

Pädagogik

Falko Kliewe

Ilira Aliai

Katharina Schubert
(in Elternzeit seit 04/2019)

Martina Müller
Hannelore Bergholz
(bis 01/2019)
Finanzen &
Verwaltung
Anja Schulze
(seit 02/2019)
Dörte Elsner
(seit 04/2019)
Simone Schlicke
Öffentlichkeits-
arbeit
Rebecca Görmann
Freiwillige
Justus Barnick
(ab 09/2019)
Or Akta
(bis 09/2019)
Patrick Heret
(bis 08/2019)
Kseniya Petrova
(von 10/2019 bis 11/2019)

9

Veranstaltungsübersicht

VERANSTALTUNGEN 2019

ConAct bei der Regionalkonferenz der Initiative „Austausch macht Schule“ Tagung für Lehr- und Fachkräfte im schulischen und außerschulischen Austausch	28. Februar 2019	Berlin
„Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ **Info- und Trainingstag zum neuen Praxishandbuch** Vorstellung und Erprobung des neuen Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit im Raum Niedersachsen	21. März 2019	Hannover
„Your Story Moves!“ Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften Austauschprojekt für junge Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Multikulturellen Forum e. V. und dem Hebrew Scouts Movement im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (Pilotprojekt I, Teil 2 in Deutschland)	10.–17. März 2019	Dortmund
„Your Story Moves!“ Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften Austauschprojekt für junge Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Träger „Dialog macht Schule“ und dem Arab Jewish Community Center Tel Aviv-Jaffa im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (Pilotprojekt II, Teil 2 in Deutschland)	1.–7. April 2019	Berlin
„Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ **Info- und Trainingstag zum neuen Praxishandbuch** Vorstellung und Erprobung des neuen Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit im Raum Nordrhein-Westfalen	11. April 2019	Düsseldorf
„Your Story Moves!“ Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften Austauschprojekt für junge Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Bund der Alevitischen Jugendlichen/Studierenden in Deutschland und der Bar-Ilan University im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (Pilotprojekt III, Teil 1 in Israel)	30. April–6. Mai 2019	Israel

ConAct auf dem Israeltag der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Infostand über Austausch- und Begegnungsangebote für junge Menschen in Israel und Deutschland	10. Mai 2019	Berlin
Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Bayern Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Bayern	27. Mai 2019	München
Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Baden-Württemberg Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Baden-Württemberg	28. Mai 2019	Esslingen
New Con-T-Acts Match-Making-Seminar 2019 Programm zum Aufbau neuer Partnerschaften für den deutsch-israelischen Jugendaustausch	2.–7. Juni 2019	Berlin
Deutsch-Israelische Trägerkonferenz „Towards the Future of German-Israeli Youth Exchange …“ Konferenz auf Einladung des BMFSFJ für und mit Akteur*innen und Trägern deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme aus beiden Ländern zur Erarbeitung von Themen, Formaten und Anliegen für ein zukünftiges Deutsch-Israelisches Jugendwerk	4.–6. Juni 2019	Berlin
„Your Story Moves!“ Deutsch-Israelischer Jugendaustausch – Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften Austauschprojekt für junge Multiplikator*innen in Kooperation mit dem Bund der Alevitischen Jugendlichen/Studierenden in Deutschland und der Bar-Ilan University im Rahmen des Projekts „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ (Pilotprojekt III, Teil 2 in Deutschland)	17.–23. Juni 2019	Köln
ConAct und die Europäische und Internationale Jugendarbeit auf dem 37. Deutschen Evangelischen Kirchentag Gemeinsamer Info- und Vernetzungsstand zum Thema: „Was für ein Vertrauen – durch Jugendaustausch!“	19.–23. Juni 2019	Dortmund

Hilfestellung bei der inhaltlichen Planung und
Fachkräfteprogramme
über die Förderung aus Mitteln des
und Jugendplans des Bundes für den deut
Jugendaustausch und verwaltet dies
im Auftrag des Bundesministeriums für Fa
Frauen und Jugend
interessierte Jugendliche und Erwachsene zu
neue Kontakte zwischen Partnern im
und Fachkräfteaustausch mit Deutschla
Workshops und
projekte zur
Jugendkontakt
t-org.de

Please discuss:
What does it mean for you? (keyword)

Internationale
Jugendarbeit

www.Comeh-ing.de

Sitzung des ConAct-Koordinierungsrates Berichte zum aktuellen Stand der begleitenden Arbeit im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch sowie Diskussion der anvisierten Planungen für Schwerpunkte im Jahr 2020 und den Folgejahren	28. August 2019	Berlin
Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Hamburg Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Hamburg und Schleswig-Holstein	16. September 2019	Hamburg
Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Bremen Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Bremen und Niedersachsen	17. September 2019	Bremen
Parlamentarisches Frühstück der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit Zum Thema: „Weltoffen leben!“ – Aktionsplan für die Europäische und Internationale Jugendarbeit	24. September 2019	Berlin
„Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ **Info- und Trainingstag zum neuen Praxishandbuch** Vorstellung und Erprobung des neuen Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit im Raum Baden-Württemberg	25. September 2019	Mannheim
Info- und Vernetzungstag der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit in Sachsen-Anhalt Grundsätzliche Informationen und neue Impulse zum Jugend- und Fachkräfteaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit sowie in Schulen im Raum Sachsen-Anhalt und Sachsen	15. Oktober 2019	Halle/Saale

„Gemeinsam planen – Begegnung leben!“ Info- und Trainingstag zum neuen Praxishandbuch beim Bayerischen Jugendring Vorstellung und Erprobung des neuen Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch für haupt- und ehrenamtlich Tätige in der Jugendarbeit, Jugendhilfe und Einrichtungen der Jugendbildungsarbeit beim Bayerischen Jugendring	31. Oktober 2019	Würzburg
Deutsch-Israelische Jugendkonferenz „Towards the Future of German-Israeli Youth Exchange …” Konferenz auf Einladung des BMFSFJ für und mit 200 ehemaligen Teilnehmenden deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme aus beiden Ländern zur Erarbeitung von Zukunftsideen und Anliegen für ein zukünftiges Deutsch-Israelisches Jugendwerk	10.–13. November 2019	Berlin
Deutsch-Israelische Fachtagung „Expanding Narratives in German-Israeli Youth Exchange: Your Story Moves! – Youth Encounters in Migration Societies“ Austausch zur gezielten Einbindung von jungen Menschen mit Migrationsgeschichten im deutsch-israelischen Jugendaustausch; Diskussion von Konzepten, Formaten, Methoden der diversitätsbewussten Bildungsarbeit. Außerdem: Vorstellung der Abschlusspublikation und Abschluss des Projektes „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“, 2015–2019	26.–27. November 2019	Potsdam
5. Sitzung des bilateralen Beratungsgremiums im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel – Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange“ Evaluation des Themenschwerpunkts „Deutsch-israelischer Jugendaustausch in Migrationsgesellschaften“ sowie des Gesamtprojektes „Living Diversity“; Abschlussempfehlungen	28. November 2019	Berlin
Sitzung des Gemischten Fachausschusses für den Deutsch-Israelischen Jugendaustausch Besprechung von aktuellen Herausforderungen und neuen Entwicklungen im Jugendaustausch; Verabredungen über die im Folgejahr zur Förderung vorgesehenen Projekte im Jugend- und Fachkräfteaustausch	2.–5. Dezember 2019	Hamburg

10

Publikationen

PUBLIKATIONEN

Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Band I: Planen – Begegnen – Auswerten – Nachbereiten (2018). Deutsch und Hebräisch

Seit mehr als 60 Jahren kommen junge Menschen aus Deutschland und Israel in organisierten Begegnungsprogrammen zusammen. Aber immer wieder treten zahlreiche Fragen zum „Warum?“, „Was?“, „Wer?“, „Wo?“ und „Wie?“ auf, deren umfängliche Beantwortung bisher nirgendwo geschrieben stand. Der erste Band des Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch gibt Neueinsteiger*innen wie auch erfahrenen Gruppenleiter*innen vielfältige Hilfestellungen. Es bietet zahlreiche Ideen zur Partnerfindung, Vorbereitung, Durchführung, Reflexion und Nachbereitung von Begegnungsprogrammen. Dabei zielt das Handbuch darauf ab, einen bilateralen Planungsprozess anzuregen. Hierfür können Partnerorganisationen aus beiden Ländern auf konkrete Hilfestellungen zurückgreifen.

Gemeinsam planen – Begegnung leben! Praxishandbuch für den deutsch-israelischen Jugendaustausch. Band II: Methoden für diversitätsbewusste Bildung und Begegnung (2018). Deutsch, Hebräisch und Englisch

In den letzten Jahren hat die Vielfalt individueller Identitäten und kollektiver Zugehörigkeiten der Teilnehmenden deutsch-israelischer Jugendaustauschprogramme zugenommen. Die jungen Menschen bringen vielfältige Geschichten mit; beide Gesellschaften ringen um das Miteinander diverser individueller und kultureller Zugehörigkeiten ihrer Mitglieder. Der zweite Band des Praxishandbuchs für den deutsch-israelischen Jugendaustausch macht Ansätze diversitätsbewusster Pädagogik auch für deutsch-israelische Begegnungsprogramme nutzbar: Es enthält eine spezifische Methodensammlung, die praktische und explizit für Vielfalt sensibilisierende Methoden vorstellt.

Living Diversity in Germany and Israel. Challenges and Perspectives for Education and Youth Exchange. Momentaufnahmen – Reflexionen – Fragestellungen (2017). Deutsch und Hebräisch

Seit dem Herbst 2015 arbeitete ConAct im Projekt „Living Diversity in Germany and Israel“ daran, in diversen bilateralen Veranstaltungsformaten den Austausch über die Vielfalt in Deutschland und Israel zu fördern. Die Broschüre stellt zwischenzeitlich diskutierte Themen und herausgearbeitete Fragestellungen vor: Welche sind die zentralen Diskurse um die gesellschaftliche Vielfalt junger Menschen in Deutschland und Israel? Welche Einsichten über Ähnlichkeiten und Unterschiede konnten gewonnen werden? Welche Implikationen lassen sich für das gemeinsame Ziel diversitätsbewusster und demokratiefördernder Bildungsarbeit in beiden Ländern ableiten? Wie sind deutsch-israelische Austauschprogramme in Jugendhilfe und Begegnungsarbeit zu gestalten, um gemeinsam für offene und inklusive Gesellschaften zu wirken?

Living Diversity in Germany and Israel: Your Story Moves! Begegnungen junger Menschen in Migrationsgesellschaften. Momentaufnahmen – Reflexionen – Handlungsimpulse (2019). Deutsch und Hebräisch

In den Jahren 2018 und 2019 beschäftigte sich ConAct intensiv mit dem Thema Jugendaustausch in den Migrationsgesellschaften Deutschlands und Israels. Im Mittelpunkt dieser Bemühungen stand eine Reihe neuer Austauschprojekte mit sechs Kooperationspartnern unter dem Titel „Your Story Moves!“. Junge Menschen wurden eingeladen, ihre persönlichen und familiären Geschichten über Migration und das Leben in den Gesellschaften, in denen sie leben, zu teilen. Die Broschüre wirft ein Licht auf die Migrationsgesellschaften beider Länder und auf einige Herausforderungen, die sie für Pädagog*innen und Jugendarbeiter*innen darstellen. Die Publikation dokumentiert ferner eine Vielzahl von Erkenntnissen und Erfahrungen, die die Teilnehmer*innen beider Länder im Rahmen der genannten Austauschprojekte gesammelt haben. Basierend auf den Beobachtungen und Erfahrungen werden Ideen für Maßnahmen zur Planung und Umsetzung eines diversitätsbewussten Jugendaustauschs in unseren Migrationsgesellschaften in Deutschland und Israel vorgeschlagen.

15 Jahre ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Kooperation mit Israel Youth Exchange Authority. Highlights – Arbeitsprozesse – Perspektiven (2016). Deutsch und Hebräisch

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums von ConAct erschien diese Broschüre: 15 Highlights aus der gemeinsamen Arbeit der letzten 15 Jahre werden vorgestellt, deren Strahlkraft über den Moment hinaus für die deutsch-israelischen Jugendkontakte auch heute wirksam ist und damit richtungsweisend für die Arbeit in der Zukunft bleibt.

The German-Israeli Youth Congress 2015. A Retrospective (2016). Englisch

Anlässlich des 50. Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel trafen sich jeweils rund 300 Jugendliche beider Länder in Israel und Deutschland, um die deutsch-israelischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart zu diskutieren, ihre Bedeutung für die jungen Generationen zu reflektieren, gemeinsam zu feiern und viele Impulse für die Zukunft des Jugendaustausches zu setzen. Die Dokumentation bietet einen umfassenden Rückblick auf die Vielfalt von Themen, Ereignissen und Arbeitsergebnissen des Kongresses.

Spotlight on… Germany & Israel. Fünf Kurzfilme zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der deutsch-israelischen Beziehungen. Mit Methoden für die pädagogische Praxis (2016). Deutsch und Hebräisch

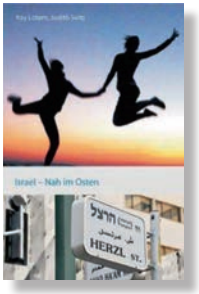
Im Rahmen des deutsch-israelischen Jubiläumsjahrs 2015 schufen junge Menschen aus Deutschland und Israel im Rahmen einer Jugendbegegnung fünf Kurzfilme, die die deutsch-israelischen Beziehungen aus der Perspektive der jungen Teilnehmenden porträtieren – vom Konzept über die filmische Umsetzung bis zum Schnitt. Die Themen der Kurzfilme – die Gegenwärtigkeit der Vergangenheit, gegenseitige Stereotype oder der Einfluss von Jugendaustauschprojekten auf Biografien und persönliche Sichtweisen – entwickelten die Teilnehmenden während eines mehrtägigen Diskussionsprozesses. In der Handreichung (mit DVD) werden sie für die pädagogische Praxis zur Verfügung gestellt. Sie können für die Vorbereitung künftiger Austauschgruppen, gemeinsame Arbeitseinheiten während eines Austauschs oder zur Nachbereitung eines Austauschprojekts genutzt werden.

MOVING MOMENTS CONNECTING FOR LIFE. Deutsch-Israelischer Jugendaustausch in Forschung und Praxis. Kompendium mit Forschungsergebnissen und Fachbeiträgen aus 60 Jahren Praxis im Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (2015). Deutsch und Hebräisch

Im Fachbuch zum Deutsch-Israelischen Jugendaustausch werden historische Entwicklungen und Forschungsergebnisse aus sechs Jahrzehnten intensiver deutsch-israelischer Begegnungsarbeit seit Mitte der 1950er Jahre zusammengetragen. Neben Fragen nach der konkreten Mitgestaltung der politischen und gesellschaftlichen Beziehungen durch den deutsch-israelischen Jugendaustausch stehen auch der Wandel von Erwartungen, Zielen und Konzepten sowie die Zukunftsvisionen für die deutsch-israelischen Jugendkontakte im Mittelpunkt. Fragen zur Gegenwartsbedeutung der Geschichte und zu Herausforderungen beim Aufeinandertreffen unterschiedlicher Lebenswelten in Europa und Nahost bei Begegnungen junger Deutscher und Israelis werden beleuchtet.

50 Jahre Diplomatische Beziehungen Deutschland-Israel | 60 Jahre Deutsch-Israelischer Jugendaustausch. Geschichte(n) – Einblicke – Informationen (2015). Deutsch und Hebräisch

Die Broschüre zu 60 Jahren deutsch-israelischem Jugendaustausch führt kurzweilig und informativ in die Geschichte und Gegenwart des Austausches ein. In einem historischen Abriss werden den wichtigen Stationen der politischen Entwicklung historische Fotografien und Hintergrundinformationen hinzugefügt, visuell angelehnt an die Website www.Exchange-Visions.de. Übersichtliche Schaubilder und Grafiken versammeln Daten und Zahlen und geben somit Aufschluss über die Veränderungen und Strukturen der vergangenen Jahrzehnte im deutsch-israelischen Jugend- und Fachkräfteaustausch. Davon berichten auch die Stimmen des „Who is Who?!“ im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Zum anderen zeigen sie die bilaterale Zusammenarbeit von ConAct mit der Israel Youth Exchange Authority in der fortdauernden Weiterentwicklung und Erweiterung des Jugendaustausches und werfen Schlaglichter auf eigens entwickelte Veranstaltungsformate und die großen Highlights der letzten Jahrzehnte.



Israel – Nah im Osten. Jugendsachbuch (2011, überarb. Neuauflage 2014). Deutsch

Junge Menschen aus Israel und Deutschland trafen sich in Berlin, um in einer Schreibwerkstatt ihre Gedanken zu Israel zu formulieren. Ihre bewegenden, nachdenklichen und verblüffenden Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Lebensrealitäten der israelischen Gesellschaft bilden das Herzstück dieses Buches. Die deutsche Journalistin Judith Seitz und der israelische Politikwissenschaftler Itay Lotem haben die Berichte lebendig in die Sachtexte zu der vielschichtigen Geschichte und Gegenwart des Landes eingebunden.

„Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Methoden der Sprachanimation in deutsch-israelischen Begegnungen (2010). Deutsch, Hebräisch und Arabisch

Sprache, Kultur und Kommunikation sind die Schlüssel für eine intensive und nachhaltige Begegnung in deutsch-israelischen Austauschprogrammen – daher stehen sie auch im Mittelpunkt der Methodensammlung zur Sprachanimation „Da fällt mir aber ein Stein von den Schultern“. Die Handreichung wurde speziell für die Arbeit im Kontext deutsch-israelischer Jugendbegegnungen entwickelt und von einem Pädagog*innen-Team aus Deutschland und Israel komplett dreisprachig auf Deutsch, Hebräisch und Arabisch erarbeitet.

Gemeinsam erinnern – Engagement teilen – Vielfalt leben. Dokumentation zur Deutsch-Israelischen Fachtagung im November 2011 in Lutherstadt Wittenberg (2013). Deutsch und Hebräisch

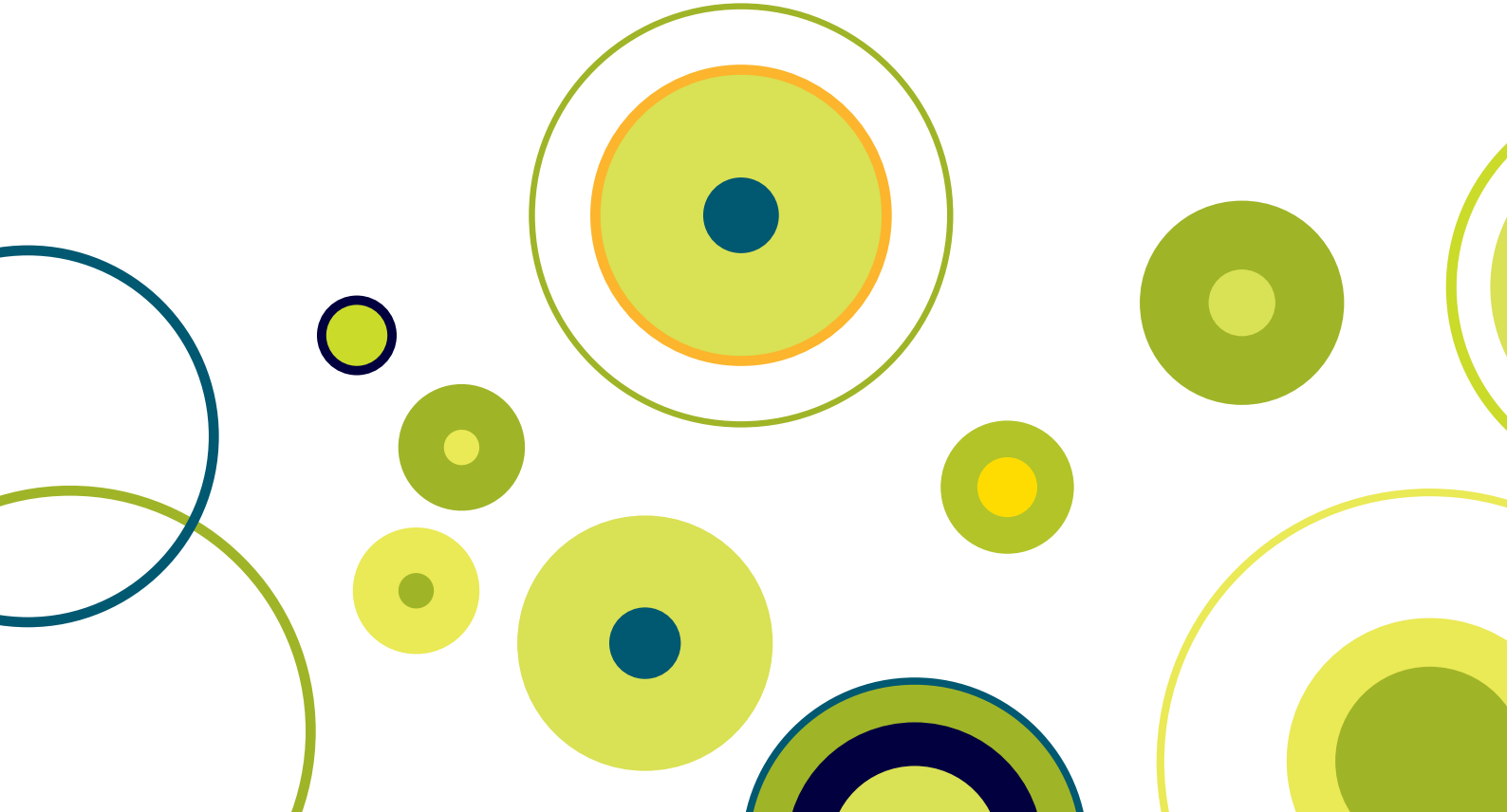
Eine bleibende Handreichung zu wichtigen Themen im deutsch-israelischen Jugendaustausch. Zum zehnjährigen Bestehen der Arbeit von ConAct in Kooperation mit dem Israel Youth Exchange Council, dem Vorgänger der Israel Youth Exchange Authority, waren rund 200 Personen nach Lutherstadt Wittenberg gekommen, um wichtige Themen der deutsch-israelischen Jugendkontakte zu diskutieren. Rund 30 Beiträge von deutschen und israelischen Expert*innen aus dem Feld der Erinnerungsarbeit, aus dem Bereich der Freiwilligenarbeit wie auch aus Kontexten der interkulturellen und diversitätsbewussten Bildungsarbeit haben die Tagung ausgezeichnet und wurden umfänglich zweisprachig dokumentiert. Entstanden ist ein „Journal“, das alle Beiträge in Form kurzer Essays dokumentiert, wichtige Diskussionen skizziert und auf diese Weise eine Fundgrube an Inhalten und Anregungen für die deutsch-israelische Austauscharbeit bietet.

Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen: Zwischen Vergangenheit und Zukunft, von Mensch zu Mensch. Handbuch für Erinnern und Gedenken in deutsch-israelischen Jugend- und Schülerbegegnungen (2008, überarb. u. erw. Neuauflage 2014). Deutsch und Hebräisch

Sich zu erinnern ist ein zentrales Anliegen, das die Begegnungen von Jugendlichen aus Deutschland und Israel seit Beginn der partnerschaftlichen Zusammenarbeit prägt. Gemeinsame Gedenkstättenbesuche und die Beschäftigung mit der Shoah verdeutlichen jungen Deutschen und Israelis jedoch auch immer wieder die Zugehörigkeit zu den Nachfolgegenerationen der Täter*innen und Opfer. Dies bedeutet spezifische Herausforderungen für die Begegnung und Annäherungen der jungen Menschen aus beiden Ländern.

Die starken emotionalen Reaktionen auffangen zu können, gemeinsam Gedenkfeiern vorzubereiten und diese sinnvoll in den Kontext deutsch-israelischer Begegnungen einzubauen, ist das Ziel des Handbuchs „Gemeinsam Erinnern – Brücken Bauen“. Dieses ist in einem dreijährigen, bilateralen Arbeitsprozess zwischen dem Bayerischen Jugendring, der Stadt Jerusalem und ConAct entstanden und liegt in einer aktualisierten Neuauflage vor. Die Handreichung ist ein Instrument für alle, die im deutsch-israelischen Austausch tätig sind und Anregungen suchen, um ein bedeutungsvolles und gemeinsames Erinnern und Gedenken aktiv zu gestalten.

Alle Materialien finden Sie auch auf der Webseite von ConAct: **www.conact-org.de/materialien**

German-Israeli Youth Conference 2019
Opening
Welcome
Dr. Franziska Giffey,
Jeremy Issacharoff,
Music

German-Israeli Youth Conference 2019
Opening
Welcome
Dr. Franziska Giffey
Jeremy Issacharoff
KAWAI
ES8
VOX